MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

483 (16.10.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-94058

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 483. Donnerstag, 16. Oktober 1902. (Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 16. Oktober 1902.

Zum Eisenacher Delegirtentage

schreibt die Nat. Lib. Korresp.: Die Partei als solche ist wirthschaftlich auf ein Programm geschlossen! Im entscheidenden Augenblick hat sie die alte Kraft gezeigt. Kurz vor der letzten Beschlußfassung des Reichstages hat sie klipp und klar und unzweideutig ausgesprochen, auf welcher wirthschaftlichen Linie sie sich halten will. An dieser festen Stellungnahme der Partei als solcher — ein seit Jahren von Vielen ersehnter Zustand — kann es gar nichts ändern, wenn dieser oder jener Abgeordnete mit berechtigter Rücksichtnahme auf die speziellen Wünsche seiner Wähler bezüglich einzelner Positionen des Zolltarifs eine besondere Stellung einnimmt. Mit Stolz wird unsere Partei darauf hinweisen dürfen, daß sie in dem gegenwärtigen Augenblick eine Kraftprobe auf die Uebereinstimmung der wirthschaftlichen Meinung in der Art machen konnte, weil sie dieselbe in Eisenach bestanden hat: Einigkeit der aus allen wirthschaftlichen Richtungen zusammengesetzten kleinen Kommission, überwältigende Mehrheit im Central-Vorstande für dieselbe positive konstruktive Wirthschaftspolitik, und in der freien Delegirten-Abstimmung die Thatsache, daß etwa ein Siebentel in der Versammlung eine etwas weichere Form der Beschlußfassung wünschte, daß aber in der Gesammt-Abstimmung die aus besonderen lokalen Verhältnissen heraus abweichende Minderheit auf noch nicht einmal acht Prozent der anwesenden Delegirten zusammenschrumpft! Für die kommenden Wahlen ist es von höchster Wichtigkeit, daß die Partei, ganz einerlei, ob der Zolltarif nun im Reichstage angenommen wird oder nicht, im Gegensatz zu allen übrigen Parteien eine einwandsfreie klare Stellungnahme vorfindet. Unsere Parteigänger brauchen sich nicht mehr, wie bisher, auf diese oder jene abweichende Meinung einzelner Abgeordneter festnageln zu lassen. Haben wir bisher im wirthschaftlichen Interessenkampf eine zu breite Front eingenommen, so ist die jetzt erfogte Konzentration in unserer Stellung geeignet, den Anstürmen von rechts und links Widerstand zu leisten und im Entscheidungskampfe hoffentlich bei den Wahlen siegreich vorzubrechen!

Das französische Budget.

Finanzminister Rouvier legte das Budget für 1903 auf das Bureau der Kammer nieder, die nunmehr nächste Woche den Budgetausschuß wählen wird. Rouvier sah sich von Anfang an einem Defizit von 207 Millionen gegenüber, das sich folgendermaßen zusammensetzte: 64 Millionen als Betrag der Schatzscheine, die zur Herstellung des scheinbaren Gleichgewichts des Budgets von 1902 dienten, 60 Mill., die vom Sinken der Staatseinnahmen im Jahre 1901 bedingt sind, welche nach der Regel als Basis für das Jahr 1903 angerechnet werden, 41 Millionen in Folge der Ermäßigung der Zuckersteuer auf 25 Franken, die wegen der Aufhebung der Ausfuhrprämien nöthig wurde, und 42 Millionen für nothwendige Erhöhung gewisser Ausgaben. Rouvier glaubt nun im Stande zu sein, ohne neue Steuern das Budget ins Gleichgewicht zu bringen. Die wichtigsten Mittel sind die strengere Kontrollirung der schnapsbrennenden Landwirthe, wodurch mindestens 50 Millionen weniger defraudirt werden sollen, die Einschränkung der Grenzzonen, wo das Tabaksmonopol erleichtert wurde, das auf diese Weise 19 Mill. mehr eintragen soll, und endlich die Ausgabe von sechsjährigen Staatsscheinen im Betrage von 41 Millionen, um die garantirten Eisenbahnzinsen zu zahlen. Schließlich rechnet Rouvier einen Ueberschuß von 11½ Millionen heraus und schlägt vor 11 Mill. davon zur Amortisirung der Schatzscheine zu verwenden. Verglichen mit dem Budget von 1902 bringt das Budget von 1903 eine Verminderung der Ausgaben von 28 Millionen. Am meisten wird im Finanzbudget gespart, nämlich 49 Millionen. Der Krieg läßt sich einen Abstrich von 4 Mill. gefallen; dagegen verlangt der Unterricht 7, der Handel 9 und die Post auch 9 Millionen mehr. Die Schlußziffer des Ausgabebudgets beträgt 3 574 398 930 Franken.

Zu den Vorgängen in Serbien

meldet der Nat.-Ztg. ein Privattelegramm: Aus Belgrad, 15. Oktober: Die russische Reise des Königspaares unterbleibt, weshalb das Ministerium Wuitsch zurücktreten will. Die Demission wird zweifellos angenommen. Der russische Gesandtschaftssekretär, Herr Evreinoff, wurde in Nisch vom Königspaar empfangen und theilte mit, daß der Zar das Königspaar nicht empfangen könne. König Alexander ist entschlossen, die russenfreundliche Politik aufzugeben, um sich entschieden an Oesterreich anzuschließen. Der bevorstehende Kabinetswechsel wird deshalb ein vollständiger sein, er wird vor Allem die völlige Schwenkung in der auswärtigen Politik zum Ausdruck bringen.

Parlamentsbrief.

[] Berlin, 15. Okt. Der Reichstag setzte heute am zweiten Tage seines Wiederbeisammenseins die Besprechung der im letzten Tagungsabschnitt bereits verhandelten sozialdemokratischen Interpellationen über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit fort. Der sozialdemokratische Abgeordnete Molkenbuhr suchte die Berechtigung des Verlangens seiner Partei nach Fortführung dieser Berathung daher abzuleiten, daß die Arbeitslosigkeit in der Zeit vom Januar bis Oktober nicht beseitigt worden sei, sondern sich verschlimmert habe. Ein schlimmer Winter stehe bevor. Der Redner kam alsbald auf den Zolltarif zu sprechen. Dieser werde die Arbeitslosigkeit ganz erheblich steigern, wenn er in der Fassung der Kommission oder der Regierungsvorlage zur Annahme gelange. Auch die Lehrlingszüchterei trage ein gut Theil zur Arbeitslosigkeit bei. Die von agrarischer Seite aufgestellte Behauptung, daß auf dem Lande keine Arbeitslosigkeit herrsche, sei nicht zutreffend. Wenn man zusammennehme, was den Gemeinden als Armenlast aufgebürdet werde, bekomme man eine Summe, mit der eine Arbeitslosenversicherung eingerichtet werden könne. Gegen Mißbrauch zum Beispiel durch Arbeitsscheue wäre eine vollständige Selbstverwaltung durch die Arbeiterschaft das beste Mittel. Die vorgenommenen Nothstandsarbeiten seien überaus unzulänglich. Der Centrumsabgeordnete Dr. Bachem behandelte das Thema aus einer anderen Tonart. Er wie. an Beispielen nach, wie ein besserer Arbeitsnachweis an Stelle früherer Zustände getreten sei, und ging dann dazu über, der Molkenbuhrschen Auffassung, wonach der Zolltarif die Arbeitslosigkeit befördere, die seinige entgegenzusetzen, daß der gegen den Zolltarif erhobene Vorwurf zutreffend sein würde, wenn der erstere nur die Agrarzölle enthielte. Durch die Industriezölle solle aber gleichzeitig die Arbeitsgelegenheit vermehrt u. das Sinken der Löhne verhindert werden. Die Sozialdemokraten hätten in der Kommission überall Zollfreiheit beantragt. Wenn diese Anträge durchgingen, würde die Seiden-, und ebenso die Eisen- und die Textilindustrie in Deutschland zu Grunde gehen. Umfassende Arbeiterentlassungen müßten die Folge sein. Nichts sei so nothwendig, um der Arbeitslosigkeit zu steuern, als den Zolltarif rasch und gut zu verabschieden. Der Abgeordnete Zubeil (Soz.) stellte der Arbeitslosenzählung durch die Gewerkschaften das denkbar günstigste Zeugniß aus und bemängelte die von den einzelnen Ressorts veranstalteten Nothstandsarbeiten. Abg. Rösicke-Dessau (wild-liberal) bekämpfte den Standpunkt Bachems bezüglich des Zolltarifs und bekannte sich selbst als Anhänger der sozialdemokratischen Auffassung. Seiner Meinung nach handelten die verbündeten Regierungen am klügsten, wenn sie im Reichstag den Vorschlag einer einfachen Verlängerung der bestehenden Handelsverträge einbrächten. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit empfahl der Redner die aus den sozialpolitischen Kongreßverhandlungen hinlänglich bekannten Mittel. Abgeordneter Graf Kanitz (deutschkons.) stellte sich im Wesentlichen auf den Standpunkt des Abg. Bachem, die weiterhin von sozialdemokratischer Seite gehaltenen Reden waren ohne Belang. Der Staatssekretär des Innern stellte in Aussicht, daß man von Regierungswegen der Frage der Arbeitslosen-Versicherung demnächst näher treten werde. Nach einer zweistündigen Rede v. Elms (Soz.) kam noch der nationalliberale Abgeordnete Hilbck und ein Vertreter des preußischen Eisenbahnministers zum Wort. Letzterer bestritt, daß auf den preußischen Staatsbahnen Arbeiterentlassungen in größerem Maßstabe stattgefunden hätten. Dann wurde vertagt. Morgen: Fleischnoth-Interpellation und Zolltarif-Gesetz.

* * *

Zu der Donnerstag beginnenden 2. Lesung des Zolltarifgesetzes wird Seitens der nationalliberalen Partei als erster Abgeordneter Dr. Paasche sprechen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Okt. (Der Reichstagsabgeordnete Dr. Esche) (natl.) erläßt im „Annaberger Wochenbl." folgende Erklärung: Ich hatte ursprünglich die Absicht, demnächst in öffentlicher Wählerversammlung über die erledigten und noch unerledigten Aufgaben der laufenden Session zu berichten. Bei diesem Bericht hätte ich die Frage der Getreidezollerhöhung nochmals eingehend besprechen, meine ablehnende Stellung erneut vertheidigen müssen. Dazu hätte die große Bedeutung dieser Frage, hätten Anfragen aus der Versammlung genöthigt. Inzwischen hat am 21. September eine Versammlung national-

Nach und von Eisenach.

Heitere und ernste Skizzen vom Delegirtentage.

Brrrr. — Das heißt, von Seiten der Eisenacher war der Empfang ja der denkbar liebenswürdigste. Aber auf den feinen, kalten Dauerregen, der sich zu unserer Begrüßung freiwillig eingestellt hatte, hätten wir lieber verzichtet. In der Mehrzahl wenigstens, denn es gibt auch Leute, die den feinen, kalten Dauerregen zu schätzen wissen. Wie ich eben in die einzige noch freie Droschke steigen will, ruft hinter mir Jemand nach meinem Hotel. Ich schlage ihm vor, mitzufahren und er nimmt an. Ein hochgewachsener, älterer Herr mit langem, grauem Knebelbart. Natürlich flucht man erst einmal kräftig auf's Wetter. Da sagt der Andere mit der Erfahrung des Alters und der abgeklärten Ruhe eines Weisen: „Regenwetter ist für Delegirtentage am schönsten. Denn da hören die Leute fein aufmerksam zu und verlaufen sich nicht zu allerlei Extratouren. Wer sich aber dem stillen Suff ergeben will, für den ist der Regen kein Hinderniß." — Also so ist das!

* * *

Begrüßungsabend. Viel Menschheit, mehr oder minder feierliche Reden, Gesangsvorträge der Eisenacher Patria, die aber Liedertafel heißt, und — sehr gutes Eisenacher Bier. Später erscheinen auch einzelne Herren vom Centralvorstande, ersichtlich in etwas leidendem Zustande. Kein Wunder, sie haben acht Stunden hintereinander getagt, und man kann's ihnen nicht verdenken, wenn sie vorläufig vom Reden genug haben und sich frühzeitig zurückziehen. Wir andern aber — nämlich was sich so im Laufe des Abends an älteren Bekannten zusammen kristallisirt hat — begeben uns unter Führung eines kundigen Herrn vom Centralbureau auf die auch hier ortsübliche Bierreise. Es geht furchtbar viele Treppen hinauf, und zur Abwechslung auch ein paar Treppen hinunter, und so landen wir endlich im Restaurant des Kurhauses Fürstenhof, wo morgen die Tagung beginnen soll. Da sitzt im Kreise froher Zecher der Herr Geheime Archivrath Dr. Sattler und schwingt einem Bekannten grüßend einen mächtigen Knotenstock entgegen, der aussieht wie ein Ableger von Tannhäuser's Wanderstab. — Tannhäuser!, brummt Einer vor sich hin, den hab ich mir eigentlich anders vorgestellt. — Dr. Sattler ist sehr vergnügt, und er hat auch Grund dazu, denn seine Rede über die Finanzlage — kein sehr dankbares Thema heuer! — braucht er morgen nicht zu halten, und als alter Praktikus weiß er jetzt schon ganz genau, daß er sie überhaupt nicht zu halten braucht. — Wieder steigen wir unendlich viel Stufen hinab, dann geht's eine Weile horizontal, dann noch eine Treppe herunter und wir sitzen im Café gemüthlich um einen Tisch. „Ach, Sie ha'mm ja keine Ahnung, die Partei muß —", übertönt da eine Stimme im Kommandoton die Unterhaltung. Was die Partei muß, ist nicht mehr zu verstehen, denn urplötzlich reden wir alle von Politik. „Erlauben Sie, da bin ich anderer Meinung", ruft ein Herr vom Nebentische herüber, der schon lange interessirt zugehört hat, nimmt seine Kaffeetasse — „gestatten Sie, daß ich mich zu Ihnen setze?" — und nun geht's natürlich vom Frischen los. — Der Delegirtentag ist überflüssig, wir haben alle schwebenden Fragen gelöst — „und die Welträthsel", wie mein alter Freund aus der Hansastadt auf dem Heimwege bemerkt; — nur leider jeder auf seine Weise!

* * *

Der Delegirtentag muß also doch wohl zusammentreten. Er hat zwar nicht das eingangs geschilderte „schönste Wetter", aber ich glaube, auch Dr. Deinhard-Deidesheim freut sich der Lichtfluth, die warm und goldig durch die bunten Wappenbilder der deutschen Staaten in den Saal hinunter fällt. Der weite, freundlich-helle Raum ist dicht besetzt, aber die Delegirten müssen noch eine kleine Geduldprobe bestehen; Gedächtniß- und Begrüßungsreden gerathen lang, und es wäre für die Zukunft sicher zu empfehlen, das Programm so einzurichten, daß man am ersten Verhandlungstage möglichst rasch in medias res käme. Endlich spricht Bassermann, und die klare, metallisch-kalte Stimme, die der klaren, folgerichtig geordneten Sachlichkeit des Inhalts so vortrefflich entspricht, wirkt überaus wohlthuend. „Er sieht aus wie ein Unterstaatssekretär", sagt Jemand neben mir. Warum es just ein Unterstaatssekretär sein soll, weiß ich nicht, aber es soll wohl die elegante, staatsmännische Reservirtheit in der Erscheinung des Redners kennzeichnen. Der spricht eben ein schönes und beherzigenswerthes Wort. Die nationalliberale Partei, so sagt er, beherbergt von Alters her ungewöhnlich viel Intelligenzen. Je höher aber die Intelligenz, um so größer das Bedürfniß nach individueller Selbstständigkeit und Geltendmachung. Infolgedessen ist die nationalliberale Partei auch mehr als andere verpflichtet, duldsam zu sein gegen abweichende Ansichten einzelner Mitglieder. — Das Prinzip hochhalten, kann Jeder, der nichts gelernt hat, hat die ausgeprägteste Individualität der unduldsamsten Partei, hat der Abg. v. Vollmar in München gesagt. — Wo diese Duldung ihre Grenzen haben muß, gerade das hat Bassermann sehr glücklich gekennzeichnet; und daß die Delegirten ihn verstanden haben, bewies der außerordentliche Erfolg seiner Rede.

Das gerade Gegenstück zu Bassermann ist — wie sich das für den Korreferenten ja eigentlich gehört — der nächste Redner, Prof. Kahl. Eine gedrungene Figur, mit starkem Vollbart, liebt er große Gesten, und trägt auch das Einfache und Nebensächliche in gehobenem Ton und mit pathetischem Schwunge vor. Das sieht anfangs vielleicht etwas nach künstlicher Steigerung aus, wirkt aber unwiderstehlich packend, sobald die bedeutende Form einen bedeutenden Inhalt zu tragen hat. Wie er vom Kampf des Deutschthums gegen den Ultramontanismus anhebt, und tiefdurchdachte Argumente aus der Fülle geschichtlicher Erfahrung heraufholt, reißt er auch kühle Zuhörer in leidenschaftlicher Erregung unwiderstehlich mit fort.

* * *

Pause. — Man sitzt, geht und steht draußen auf der Terrasse des prächtigen neuen Kurhauses Fürstenhof herum. Und mählich ringt sich über die nachzitternde Erregtheit der politischen Diskussion ein anderer, sänftigender Eindruck empor: dies herrliche Stückchen deutscher Erde, das der Herbst mit seinem wehmüthigen Zauber so unvergleichlich geschmückt hat, nimmt Herz und Sinne gefangen. Hoch oben am Horizont erheben sich die grauen Mauern der Wartburg. Die Wälder zu ihren Füßen weisen Farbentöne auf, die der deutschen Landschaft sonst fremd sind: Leuchtendes Gelb neben dem sanften Grün des Laubwaldes und dem dunklen der Tannen; und daneben ein gesättigtes Roth und Braunroth von schier südlicher Gluth. Ueber alle dem liegt ein feiner Duft, von den Sonnen-

MARCHIVUM

liberaler und konservativer Vertrauensmänner des 21. sächsischen Reichstagswahlkreises der Darlegung des für diesen Reichstagswahlkreis neu aufgestellten Kandidaten, der zwar die weitgehenden agrarischen Forderungen verwarf, sich aber für die vom Bundesrath vorgeschlagene Erhöhung des Getreidezolls erklärte, zugestimmt. Mit Rücksicht hierauf glaube ich, wie näherer Begründung nicht bedarf, mir die geplante Aussprache versagen zu sollen.

— (Zu den Landtagswahlen im Großherzogthum Oldenburg) wird berichtet, daß die bisher herrschende agrarische Mehrheit beseitigt worden ist. In Delmenhorst sind zufolge Kompromisses der bürgerlichen Liberalen mit den Sozialdemokraten 2 Liberale und 3 Sozialdemokraten gewählt worden. Bisher hatten die Agrarier dort alle Mandate inne und wollten nur eines den Liberalen abtreten. Im Wahlkreise Esens, Bant-Neuende, wo bisher ein Sozialdemokrat gewählt wär, sind deren 3 gewählt worden, so daß im Landtage jetzt 6 Sozialdemokraten, statt bisher einer, sitzen. Im Fürstenthum Lübeck wurden 4 bürgerliche Kandidaten gewählt. Die Sozialdemokraten unterlagen. Im ganzen Lande zeigt sich eine lebhafte Bewegung gegen die Agrarier und tritt in Folge dessen deren Schwäche deutlich hervor. Ueberall kündigt man den Agrariern die bisher aus Gutmüthigkeit oder altem Herkommen geleistete Gefolgschaft. Auch höhere Beamte betheiligen sich in ansehnlichem Maße daran. Aus dem Fürstenthum Birkenfeld fehlen noch die Nachrichten. Im Ganzen sind 40 Abgeordnete durch die Wahlmänner zu wählen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 16. Oktober 1902.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das technische Bureau von Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, O 7, 7. Patent-Anmeldungen: Papierklammer. J. Spieß, Baden-Baden. Buchstabentafel für den Lese- und Schreibunterricht. Gustav Wiederkehr, Mannheim. — Patent-Ertheilungen: Behälter zum Erhitzen bezw. zum Kühlen von Flüssigkeiten mit durch walzbares oder ähnliches Material ausgefütterten Kanälen in der Wandung. Gießerei und Maschinenfabrik Oggersheim, Paul Schütze, Oggersheim, Pfalz. Zuschneidemaschine für Kistentheile. Gebrüder Kern, Bühlerthal, Baden. Schutzvorrichtung für Knet- und Mischmaschinen, Zerkleinerungsmaschinen u. s. w. W. Müller-Kraemer, Ludwigshafen a. Rh. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 184 383. Aus scheerenartig über einander greifenden Stäben bestehende Ausleger für Sonnentuchanlagen. Akt.-Ges. für Eisen- und Bronce-Gießerei vormals Carl Flink, Mannheim. 184 889. Verstellbare Kopfrolle an Divans, dadurch gekennzeichnet, daß die Rolle mittels Schiene, welche mit Rasten versehen, in vier verschiedene Stellungen gebracht werden kann. August Renz, Mannheim. 184 428. Gestanzter Stiel für Kochgefäße mit aufgewalzter Blechbekleidung. Annweiler Emaillirwerke vorm. Franz Ullrich Söhne, Annweiler, Pfalz. 184 441. Tau aus Litzen mit einem Kern aus Kokosfasern. Ludwig Haag, Mannheim-Neckarau.

* **Eine Zusammenkunft ehemaliger badischer Leib-Grenadiere** fand am 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr im „Badner Hof" statt und war gut besucht. Herr Lt. d. L. Maisch eröffnete die Versammlung und gab die Protokolle der Jubiläums-Kommission für das hundertjährige Jubiläum des Regiments bekannt. Als Vorsitzender dieser Kommission ist Herr Hptm. d. R. Ulrici in Karlsruhe gewählt und für Mannheim und Umgebung Herr Lt. d. L. Maisch. Nachdem Herr Maisch über den Verlauf des Festes in Karlsruhe gesprochen hatte, brachte er ein freudig aufgenommenes Hoch auf S. Kgl. Hoheit den Großherzog aus. Aus den Ausführungen des Herrn Maisch ist zu entnehmen, daß das Fest sich großartig gestaltet und Anmeldungen hiezu zahlreich einlaufen, jedoch komme auch der Kostenpunkt sehr in Frage und es sei nothwendig, daß jetzt schon mit freiwilligen Spenden begonnen werde, zu deren Uebernahme er gerne bereit sei. An Neuanmeldungen gingen während des Verlaufes der Versammlung 94 ein, so daß bis jetzt schon in hiesiger Stadt ca. 120 Anmeldungen zur Betheiligung am Feste erfolgt sind. Des Weiteren brachte Herr Maisch zur Kenntniß, daß am 26. Oktober in Karlsruhe im „schwarzen Adler" eine Zusammenkunft stattfindet und sich hieran wieder hierorts, um den endgiltigen Bescheid kundgeben zu können, eine Versammlung anschließen werden. Hierauf ergriff Herr Maier das Wort, um über die Verhältnisse der militärischen Vereine zu sprechen, er dankte dem 1. Vorsitzenden, Herrn Lt. d. L. Maisch, für seine Ausführungen und brachte ein Hoch auf S. Majestät den Kaiser aus. Nach Schluß der Versammlung blieben die Kameraden noch kurze Zeit beisammen und es ist nur zu wünschen, daß zu der etwa Anfangs November stattfindenden Versammlung die hier wohnhaften ehem. badischen Leibgrenadiere in großer Anzahl erscheinen möchten, da deren Zahl ca. 1500 beträgt. (Besondere Annonce erfolgt.) Neuanmeldungen werden von Herrn Maisch, Luisenring 50 unter schriftlicher Angabe des Namens, Charge, Kompagnie, Jahrgang sowie Wohnung noch weiter entgegengenommen.

* **Jahrfeier der Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft.** Die gestrige 50jährige Wiederkehr des Todestages Friedrich Ludw. Jahns gab der Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft Veranlassung, eine Gedenkfeier zu veranstalten und hatten die der Vereinigung angehörenden Ludwigshafener Turnvereine, der Turn- und Fecht-Club und Männerturnverein gemeinsam die Leitung und Arrangirung des Festes übernommen. Der große Saal des „Pfälzer Hofes" war gut besetzt und waren es namentlich auch viele Mannheimer Turner, die hinüberzogen, um dem Schöpfer und Verfechter der deutschen Turnkunst die zugedachte Huldigung darzubringen. Mit einem flottgespielten Marsch wurde das Bankett eröffnet, worauf dann der Vorsitzende des Männerturn-Vereins, Herr O. Baumann das Podium betrat, um die Turner willkommen zu heißen. Indem er auf die Bedeutung des Tages verwies, ermahnte er gleichzeitig die Turner an der für das deutsche Vaterland so hochwichtigen Schöpfung festzuhalten und das Turnen, das anerkannt beste Kräftigungs- und Erziehungsmittel der Jugend stets zu pflegen und in immer weitere Kreise einzuführen. Mit einem dreifachen „Gut Heil" schloß er seine mit Beifall aufgenommenen herzlichen Worte und begeistert stimmten die Anwesenden in den Ruf ein. Nachdem nun ein allgemeines Chorlied gesungen, betrat die Sängerriege des Mannheimer Turnvereins das Podium, um mit dem Mozart'schen Männerchor „O Schutzgeist alles Schönen" den Reigen der Vorführungen zu eröffnen. Rauschender Beifall lohnte die unter Leitung des Herrn Musikdirektors Sieder stehende Sängerschaar, welche im Verlauf des Abends noch mehrere Chöre zum Vortrag brachte. Herr Grimm, Vorsitzender des Turn- und Fecht-Clubs, welcher die Festrede hielt, gab nunmehr ein getreues Lebensbild von Jahn's Jugendzeit bis an sein Ende, wobei er namentlich an seine fast sonderbaren Eigenheiten, aber auch an den von Jahn erstrebten und vorausgesagten deutschen Einheitsgedanken und an seine stete treue Vaterlandsliebe erinnerte. Zum Schluß forderte der Redner die Turner auf mit ihm in ein dreifaches „Gut Heil" auf die edle Turnerei einzustimmen. Abwechselnd mit Vorträgen der Mannheimer Grenadier-Kapelle wurden sodann verschiedene turnerische Nummern zur Darstellung gebracht, die exakt ausgeführt, jeweils mit Beifall ausgezeichnet wurden. Kurz nach 12 Uhr wurde die imposant verlaufene Veranstaltung zu Ende geführt und mit dem Bewußtsein, einen herrlichen Abend verlebt zu haben, nahmen die Theilnehmer gegenseitigen Abschied.

* **Der „Mannheimer Sängerkreis"** unternahm am vergangenen Sonntag einen Herren-Ausflug in die Pfalz, an dem sich circa 40 Mitglieder betheiligten. Nach Ankunft in Anweiler und Einnahme eines Frühstücks hierselbst setzte man die Tour zu Fuß über den „Trifels" und die „Madenburg" bis Klingenmünster fort, woselbst man nach 5stündigem Marsch ankam. In Klingenmünster nahm man das Mittagessen ein. Hieran reihten sich Gesangs- und komische Vorträge bis allzufrüh die Zeit zur Heimkehr nahte. Der Ausflug nahm, begünstigt von herrlichem Wetter einen glänzenden Verlauf; nur die Bahnverbindungen in der Pfalz riefen einige Mißstimmung hervor. Wir wollen aber hoffen, daß dem auch in nicht allzu ferner Zeit abgeholfen wird, damit die schöne Pfalz dem Publikum bequemer zugänglich wird.

* **Flickkurse.** Anmeldungen zu dem unentgeltlichen Flickabend, Anfang Freitag, 17. Oktober, nimmt weiter entgegen Frau Louise Hoff, B 6, 20.

Aus dem Großherzogthum.

* **Kirchheim** (b. Heidelberg), 15. Okt. Vor einigen Tagen wurde das neue Wasserwerk in Betrieb gesetzt. Die Inbetriebnahme der ganzen Anlage ging ohne Störung vor sich und nahm der von der Süddeutschen Baugesellschaft für Feuerungsanlagen und Schornsteinbau in Mannheim gebaute 40 Meter hohe Wasserthurm die gewaltige Belastung von 250 000 Liter Wasser ohne jeden Anstand auf, gewiß ein Zeichen von sorgfältiger Ausführung. Gegenwärtig sind nur noch die restirenden Arbeiten, wie Aufräumen, Abrüsten usw. im Gange, so daß die Gemeinde Kirchheim in Kurzem den vollen geregelten Betrieb wird aufnehmen können.

B.C. **Karlsruhe**, 15. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den 26jährigen Maurer Veith aus Forst wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 1 Jahr, und den 20 Jahre alten Presser Blank aus Bärenthal wegen des gleichen Vergehens zu 1 Jahr 3 Monat Gefängniß.

B.C. **Mosbach**, 15. Okt. Von der Familie Seußler in Obrigheim wird der Bericht über die Bluthat ihrer Tochter dahin richtig gestellt, daß eine erbliche Belastung bei dem Mädchen nicht vorliege, da keine Geisteskrankheit in der Familie gewesen sei. Auch sei das Mädchen nicht geistesgestört.

B.C. **Buchen**, 15. Okt. Hier soll eine Getreidelagerhaus-Genossenschaft gegründet werden.

B.C. **Offenburg**, 15. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den in Tuttlingen geborenen ledigen Schneidergesellen Herrmann Huber wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu 3 Jahren 1 Monat Gefängniß. Huber hatte am 2. September im Zinken Schlängrund, Gemeinde Lehengericht, dem verheiratheten Landwirth Mathias Welber mit einer Schneiderscheere einen heftigen Stich in den Hals versetzt, so daß Welber nach einer Viertelstunde starb.

B.C. **Elzach**, 15. Okt. Der Bürgerausschuß beschloß, dem Triberger Elektrizitätswerk ein Angebot von 25 000 ℳ (verlangt wurden 30 000 ℳ) zu machen.

B.C. **Oberkirch**, 15. Okt. Der Taglöhner Jakob Friedrich Finkbeiner in Griesbach und dessen Ehefrau wurden wegen Hehlerei verhaftet. Ihr 19 Jahre alter Sohn Friedrich, der seit ungefähr 2 Jahren bei einem Uhrenmacher und Goldwaarenhändler zu Münsingen in der Lehre ist, soll schon seit einiger Zeit seinen Lehrherrn bestohlen und den größten Theil der gestohlenen Sachen an seine Eltern geschickt haben. In der That wurden bei den Eltern des Lehrlings nicht weniger als 9 Taschenuhren, eine Anzahl Uhrenketten, Fingerringe, Ohrringe, Broschen, Messer, Gabeln, Löffel u. s. w. vorgefunden.

Das Großherzogspaar von Baden in Friedrichsfeld.

□ **Friedrichsfeld**, 16. Okt.

Ein hoher Fest- und Freudentag war der heutige 16. Oktober für unseren Ort: die evangelische Gemeinde weihte ihr neuerbautes prächtiges Gotteshaus ein und unser geliebtes Großherzogspaar verschönte die Feier durch seine Anwesenheit. Wer in Werktagszeiten unseren ruhig und friedlich aufwärtsstrebenden Ort mit seiner fleißigen, arbeitsfreudigen und lebensmuthigen Bevölkerung besucht und heute durch seine Straßen wandelte, wird erstaunt gewesen sein von der Veränderung, die mit ihm und seiner Bevölkerung vorgegangen war. Die Straßen in einem imposanten Feiertagskleid, angefüllt mit vielen Hunderten festlich gekleideten und geputzten stimmungsfreudigen Menschen: ein fast städtisches Bild.

Der Festschmuck.

Friedrichsfeld und seine patriotisch gesinnte Bevölkerung hatten Alles aufgeboten, um sich der Ehre, unser Großherzogspaar einige Stunden in seinen Mauern beherbergen zu dürfen, würdig zu erweisen. Gewiß konnte der Schmuck unserer Straßen und Häuser nicht wetteifern mit der pompösen Ausstattung und Dekoration, die reiche Städte anzulegen pflegen, wenn es gilt, den Landesfürsten und seine hohe Gemahlin zu begrüßen. Aber durch das ganze Festtagsgewand und durch sein Arrangement leuchtete die innige Freude, welche die ganze treugesinnte Einwohnerschaft unseres Ortes über den hohen Besuch empfand. Da war kein Haus, das nicht sinnigen und hübschen Schmuck, bestehend aus Tannenreisgewinden, Kränzen, Fahnen, Flaggen und buntfarbigem Papier angelegt hatte. Die Straßen wurden rechts und links eingesäumt von Birken-, Fichten- und Kiefernbäumchen. An verschiedenen Stellen erhoben sich geschmackvoll aufgebaute Triumphbogen, von denen uns besonders einer gefiel, der in seinem oberen Felde die Bildnisse des Großherzogs aus den Jahren 1852, 1877 und 1902 trug: hier der jugendliche elastische Fürst, dem der Thatendrang aus den Augen leuchtet, dort der in den rüstigsten Jahren stehende Mann mit dem selbstbewußten, Ruhe und Besonnenheit bekundenden Blick, und endlich auf dem Bild von 1902 der edle Greis im Silberhaar, aus dessen Augen unendliche Güte, unerschöpfliche Menschenfreundlichkeit, sowie eine abgeklärte Lebensauffassung spricht.

Schon in den frühen Morgenstunden zeigten die Straßen ein buntfarbiges

festliches Treiben.

Namentlich die Kleinen hatten es wichtig. Sie konnten die Zeit kaum abwarten, bis die Aufstellung des Festzuges stattfand. Vorher, um 9 Uhr, wurde in der alten protestantischen Kirche eine

Abschiedsfeier

gehalten. Nach dem Gemeindegesang des Liedes „Ich bete an die Macht der Liebe" hielt Herr Stadtpfarrer Koelle von Wiesloch eine ergreifende Abschiedsrede. Es folgten wieder Gemeindegesang, das Gebet und Vaterunser, sowie der Segen.

Schon während des Abschiedsgottesdienstes nahm der

Festzug

vor der alten Kirche, sowie in der anstoßenden Straße seine Aufstellung. Eröffnet wurde der Zug durch die Schuljugend: die Mädchen in weißen Kleidern mit Schärpen geschmückt und Blumenkränze auf dem Kopfe, die Knaben Tannenreis an den Hüten und in der Hand kleine Fähnchen tragend. Nach der Schuljugend kamen die Musik der Feuerwehr der Steingezugwaarenfabrik, der Kirchengesangverein — die Mädchen in weißen Kleidern —, die zuletzt Konfirmirten mit dem Kirchenschlüssel und den heiligen Gefäßen, dann der Vertreter des evangelischen Oberkirchenraths, Oberkirchenrath Käringer von Karlsruhe, der Dekan der Diözese, Herr Dr. Kneucker von Heidelberg, die Diözesangeistlichkeit und die Geistlichen anderer Diözesen, der Aufsichtsrath und die Direktion der Deutschen Steingezugwaarenfabrik, die Vorstände und Beamten der Bahn und Post, der Kirchengemeinderath und die Kirchengemeindeversammlung, die hiesigen Vereine mit ihren Fahnen, sowie die übrigen Gemeindeglieder. Es war ein stattlicher imposanter Festzug. Gegen ¾10 Uhr setzte er sich unter den Klängen der Feuerwehrkapelle der Steingezugwaarenfabrik in Bewegung und marschirte nach der

neuen Kirche.

Hier angekommen, öffnete nach einem Gemeindegesang Herr Baurath Wendt-Heidelberg als Vorsitzender der evangelischen Kirchenbauinspektion das neue Gotteshaus und übergab dem protestantischen Ortspfarrer Eckert den Schlüssel.

Während diesem feierlichen Akt war der größte Theil des Festzuges nach dem badischen Bahnhof marschirt, um hier und in der angrenzenden Straße zur Spalierbildung, behufs Begrüßung des Großherzogspaares, Aufstellung zu nehmen.

Die Ankunft des Großherzogspaares

erfolgte mit dem von Heidelberg kommenden Zuge um ¼11 Uhr. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof Herr Bürgermeister Dehoust, sowie die Mitglieder des Gemeinderaths anwesend. Als der Zug in den festlich geschmückten Bahnhof einfuhr, krachten von allen Seiten Böllerschüsse, während vom Orte her die feierlichen Accorde des Kirchengeläutes herüberklangen. Nachdem der Groß-

---

strahlen zart-goldig durchwärmt. So leuchtet das Menschenantlitz noch einmal in wunderseltsamer Verklärung, wenn der große Sorgenlöser schon hinter ihm steht und die letzten Schmerzen von ihm nimmt, um ihm den Abschied vom Leben leicht zu machen. Das Antlitz todtgeweihter Menschenkinder hat schon Manchen getäuscht, wenn in ihm ein Leben und Weben aufleuchtet von überirdisch-geheimnißvollem Glanz. Daß es mit der Natur unserer deutschen Heimath zum Sterben geht, wenn sie all ihre Lebenskraft noch einmal zusammenfaßt und die herrlichsten Farben hervorbringt, das wissen wir alle, und das gibt der Herbstlandschaft ihre lieblich-traurige Stimmung. Zur Wartburg zu gehen und das Thüringerland von dort oben zu schauen, haben wohl die meisten sich vorgenommen, die einen Augenblick in stiller Andacht dort auf der Terrasse standen.

Ich aber bin nicht zur Wartburg gegangen. Ich hatte noch vom letzten Mal genug vom mechanischen Geplärr des Führers, wenn er mit dem ernstesten Gesicht von der Welt den blödsinnigen Kalauer vom Ursprung des Namens Wartburg erzählt, und wie die heilige Elisabeth in Thränen zerfließt beim Abschiede vom Landgrafen Ludwig, der „nach Jdaslchen" zieht. So bin ich lieber zur friedlichen Reuter-Villa gepilgert, um einmal die Stätte zu sehen, wo eins der besten deutschen Herzen seine letzten Schläge that; ein Herz, das trotz der empörendsten Mißhandlung durch den Unverstand der Regierenden nicht verbitterte und vertrocknete, sondern seinem Volke eine quellende Fülle unsterblicher Schätze spendete. Und die Einrichtung dieser Räume, diese schummerig-altväterische Behaglichkeit, das ist der ganze Mann! Man würde sich gar nicht wundern, wenn man sich umwendete und Fritz Reuter in Person säße im schwarzen Korblehnstuhl vor dem Schreibtisch, nähme die Brille auf, die noch da liegt, zündete sich von den zahlreichen Pfeifen im Ständer eine an und sagte nach den ersten, kräftigen Zügen: „Na, denn setten's sick ok en beten dal, oll Fründt." Denn sind wir, die wir den Dichter lieben, heute wie in jenen Tagen, wo man noch nicht mit dem Verstande, sondern nur mit dem Herzen las; sind wir nicht seine besten Freunde? Sollte ich wieder einmal nach Eisenach kommen, so geh' ich wieder zur Reuter-Villa; denn auch in diesen nichts weniger als modernen Räumen kann man lernen, was Stil heißt, und daß der Stil der Mann ist und die Art, wie er sich sein Nest gebaut hat.

In's Richard-Wagner-Museum werd ich aber auch dann wohl nicht gehen, so sehr ich den größten deutschen Meister der Neuzeit ehre; denn eine stillosere Zusammenstellung als das Reuter-Heim und das Wagner-Museum gibt's gar nicht.

* * *

Es ist tüchtig gearbeitet worden auf diesem Delegirtentage. Mit die Fleißigsten waren die Vertreter der Jugendvereine. Bis in die tiefe Nacht hinein haben sie am ersten Tage berathen, aufmerksam sind sie allen Verhandlungen gefolgt und haben sich thätig daran betheiligt. Nach gethaner Arbeit aber wird man des trockenen Tones satt, wenn man noch jung ist, und will auch einmal recht den Teufel spielen. Nun, es wurde genug Ulk gemacht, um drei Ueberbrettl für einen ganzen Winter damit zu versorgen, nach dem Festessen, im kleinen Nebenzimmer unseres Hotels, wo sich Vertreter der Jugendvereine und allerlei jüngeres „Federvieh" zusammengefunden hatten. Mein alter Freund aus der ehrwürdigen Hansastadt hielt dort die längste, aber auch die lustigste Bierrede seines Lebens, die mit den todternsten Worten begann: „Meine Herren, es kommt mir gar nicht darauf an, Sie zu langweilen", und in dem Antrag gipfelte, den Sängerkrieg auf der Wartburg aufzuführen. Das war eigentlich überflüssig, denn unter der Oberfläche spielte bereits ein sehr lustiger, aber auch scharfer Krieg einiger Herren vom Rhein und aus Sachsen gegen eine Blüthe reichshauptstädtischer Intelligenz, die von sich nur als „wir Berliner" sprach, und die andern mild-wohlwollend als „die Herren aus der Provinz" zusammenfaßte, ohne zu merken, wie er von den „Herren aus der Provinz" in der bösartigsten Weise hochgenommen wurde. Zum Schluß redeten alle gleichzeitig, und einer unserer Mannheimer Delegirten, der im selben Hotel wohnte — sonst von sehr verträglicher Natur — hat sich am andern Tag in einen geradezu demokratischen Männerzorn geredet über die Krakehler, die einen nicht zur Ruhe kommen ließen. Zerknirscht mußte ich gestehen, auch auf der Bank der Sünder gesessen zu haben.

Wie uns der D-Zug im Fluge durch die freundliche Landschaft heimwärts führt, sind wir alle einigermaßen müde und abgespannt. Mit mattem Interesse studirt man die tiefsinnigen Neuerungen zur Rettung bei Unglücksfällen, die glorreiche Hinterlassenschaft der Aera Thielen; sogar „Beil und Säge" befinden sich unter plumbirtem Glasverschluß im Seitengang, wo sie im Bedarfsfalle schwerlich der erreicht, der sie am nöthigsten brauchen könnte. Man ärgert sich, aber nur schwach, darüber, daß die preußische Eisenbahnverwaltung es im längsten Tunnel immer noch nicht für nöthig hält, die Wagen zu erleuchten. Man begrüßt mit einem Gefühl gedämpfter Anerkennung die Halter, die im Speisewagen für die Flaschen angebracht sind; das heißt, wenn man gerade an einem der Tische sitzt, die sie haben, was aus Gott weiß welchem Grunde nur bei der Hälfte der Fall ist. Und da man mit seinem schlichten Unterthanenverstand die Geheimnisse der Bureaukratie doch nimmer ergründen wird, begibt man sich verdrossen wieder auf seinen theuer erkauften Platz. „Kommen Sie mit, Dakter, 'ne Tasse Kaffee trinken"; der joviale Vorsitzende des Frankfurter Wahlvereins hat's gesprochen; „der Burenoberst Schiel ist dabei." — Verschwunden ist der müde Traumzustand. Oberst Schiel? Die Nummer gehört zwar nicht mehr zum Delegirtentag, verlohnt aber sicher der Mühe.

Und das war keine Täuschung. Erstens macht unser Landsmann Schiel einen äußerst angenehmen Eindruck. Ein stattlicher Herr von Mittelgröße, mit weißem, gelichtetem Haupthaar und langem, schwarzem Schnurrbart. Gescheidte, blaue Augen blicken einen durch den Klemmer offen an. Was der Mann, der in gewählter Kleidung, in ungezwungener und sicherer Haltung dasteht, mit seiner kräftigen, sympathischen Stimme erzählt, trägt den Stempel langjähriger und guter Beobachtung. Und daher — zweitens — kann man auf der kurzen Fahrt von Gelnhausen bis Frankfurt mehr über das Thema Südafrika lernen, als aus ganzen Jahrgängen mehr oder minder gefärbter Zeitungsberichte. Das Bild der Lage wie der einzelnen Persönlichkeiten verschiebt sich etwas, wird aber schärfer, verständlicher, realistischer. Die deutsche Regierung gewinnt beträchtlich in dieser Schilderung, der einzelne Bur verliert dagegen, nur Dewet, Delarey und Botha bleiben, was

MARCHIVUM

herzog und die Frau Großherzogin den Zug verlassen, hielt Herr Bürgermeister Dehoust eine kleine Begrüßungsansprache, für die der Großherzog dankte. Sodann unterhielt sich der hohe Herr und seine Gemahlin mit den sämmtlichen zum Empfang erschienenen Herren. Die Frau Großherzogin schritt auf die neben dem Stationsgebäude aufgestellten kleinen Mädchen zu, die in ihren weißen Kleidchen und ihrem Blumenschmuck einen recht niedlichen Eindruck machten und deren kindliches Ungestüm der hohen Frau sichtlich große Freude bereitete. Unter den brausenden Hochrufen der spalierbildenden Menge erfolgte sodann die Fahrt nach dem neuen Gotteshause. Vor dem Eingang zur Kirche waren zum Empfang versammelt die Herren Landeskommissar Geh. Oberregierungsrath Pfisterer-Mannheim, der Amtsvorstand von Heidelberg, Oberkirchenrath Järinger, Dekan Dr. Kneucker, der protestantische Ortsgeistliche, sowie die Mitglieder des Kirchengemeinderaths.

Auch hier zogen der Großherzog und die Frau Großherzogin sämmtliche Herren in ein Gespräch, ehe sie sich in das Gotteshaus begaben, wo sie feierliches Orgelspiel empfing. Nachdem die hohen Herrschaften die für sie reservirten Ehrenplätze eingenommen, begann der

Gottesdienst

mit einem stimmungsvollen Gesang des Kirchenchors, unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Hauptlehrers Sponagel. Die Weihe der neuen Kirche wurde durch Herrn Dekan Dr. Kneucker von Heidelberg vorgenommen. Nach einem Orgelspiel und Gemeindegesang hielt der Ortsgeistliche die Festpredigt. Es folgte hierauf ein prächtiger Sologesang der Frau Direktor Lochert, Edingen, die das ergreifend schöne Gebet von Hiller in vollendeter Weise vortrug. Nachdem noch Oberkirchenrath Järinger in einer Ansprache die Glückwünsche des Oberkirchenraths überbracht und die Gemeinde einen Choral gesungen hatte, wurde eine Taufhandlung vorgenommen. Mit den üblichen Schlußgebeten und dem Segen, sowie einem Orgelnachspiel fand der erhebende Gottesdienst sein Ende. Das Orgelspiel wurde von Herrn Musikdirektor Hänlein-Mannheim meisterhaft ausgeführt.

Nach Beendigung des Gotesdienstes begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften zur

katholischen Kirche,

um diese eingehend zu besichtigen. Sodann fuhr die Frau Großherzogin nach der

Kleinkinderschule,

wo sie zirka eine Stunde verblieb und den Thee einnahm. Inzwischen begab sich der Großherzog nach der

Deutschen Steinzeugwaarenfabrik.

Fast zwei Stunden verblieb er in diesem mächtigen Etablissement. Die Fabrik war von Herrn Hoflieferant Wilhelm Prestinari-Mannheim-Wieblingen reich und sinnig ausgeschmückt worden. Zum Empfang der Allerhöchsten Herrschaften waren anwesend Herr Direkt. Hoffmann, die Aufsichtsrathsmitglieder M. Bonte-Berlin, Dr. Rosenfeld-Mannheim und Konsul Rauen-Mannheim, sowie alle bei der Leitung und Verwaltung des Weltetablissements betheiligten Herren. In der Begleitung des Großherzogs befanden sich die Herren Landeskommissar Geh. Oberregierungsrath Pfisterer-Mannheim, Amtsvorstand Wendt-Schwetzingen, Bürgermeister Dehoust-Friedrichsfeld, sowie die Mitglieder des dortigen Gemeinderaths. Der ganze Weg zur Fabrik war auf beiden Seiten mit Flaggenmasten eingesäumt, überall grüßte herrlicher Schmuck den hohen Herrn, der sichtlich auf das Freudigste überrascht war von all den sinnigen Aufmerksamkeiten, die ihm überall erwiesen wurden. Am Eingang in die Fabrik begrüßte der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Bonte-Berlin den Großherzog mit folgenden Worten: „Eure Königliche Hoheit habe ich die hohe Ehre Namens des Aufsichtsraths und des Vorstandes auf dem Grund und Boden der Deutschen Steinzeugwaarenfabrik ehrerbietigst begrüßen zu dürfen. Wie Alle, die wir für das Friedrichsfelder Werk mitarbeiten und schaffen, wie Alle, herab bis zum jüngsten Lehrling, empfinden dankerfüllt die hohe Auszeichnung, welche durch Euer Königlichen Hoheit allergnädigsten Besuch uns zu Theil wird, sind wir uns doch bewußt, daß unser Unternehmen, welches sich mit Stolz den ersten seiner Branche zur Seite stellen kann, nur emporblühen konnte unter dem Segen Eurer Königlichen Hoheit glorreichen und glücklichen Regierung. Die Gefühle, die uns Alle hier bewegen, fassen wir dankbaren Herzens zusammen in dem Ruf: Se Königliche Hoheit, der Großherzog Friedrich von Baden Hurrah! Hurrah! Hurrah!"

Hierauf richtete das Töchterchen Frieda des Herrn Direktors Otto Hoffmann folgenden poetischen Gruß an den hohen Herrn:

Heil Dir, geliebter Landesfürst,
Dir bringe ich mit frohem Sinn
Die besten uns'rer Grüße dar,
Nimm diese Blumen freundlich hin.
Auf heimathlichem Grund entsprossen,
Genährt von Thau und Sonnenlicht,
Von buntem Farbenspiel umflossen
Und duftig zart, wie in Gedicht.

Was warm in unsern Herzen schlägt,
Die Blumen künden es im Chor.
Was dankbar unsere Brust bewegt,
O leih ihm gnädig doch Dein Ohr.
Mögst Du noch lange segnend walten
Mit mildem Sinn und starker Hand,
Lang mög Dich Gottes Huld erhalten
Dem heißgeliebten Badnerland!

Der Großherzog dankte für den sinnigen Empfang, unterhielt sich mit den einzelnen Herren und begann dann unter der sachverständigen Führung des Herrn Direktors Hoffmann den Rundgang durch die imposanten Fabrikanlagen. S. Königl. Hoheit zeigte für Alles das höchste Interesse und ging auf jede Einzelheit ein. Die Herstellung der gewaltigen Kanalröhren wurde in den verschiedenen Stadien vorgeführt, ebenso die Erzeugnisse der übrigen verschiedenartigen Fabrikationszweige des gewaltigen Unternehmens, das sich unter der jetzigen energischen und sachverständigen Leitung in bewundernswerther Weise entwickelt hat, sodaß an eine abermalige Erweiterung der Fabrikanlagen gedacht werden muß, um all' die großen Aufträge, die aus allen Weltgegenden einlaufen, ausführen zu können. Sehr angenehm fiel es auf, mit welcher Freude und welchem Stolz die Arbeiter die einzelnen an sie gerichteten Fragen beantworteten. Nachdem der Großherzog schon zirka 1½ Stunden in der Fabrik geweilt hatte, traf auch noch die Frau Großherzogin ein, empfangen und begrüßt von den Damen der Herren von der Direktion und des Aufsichtsraths, wobei Ihrer Königl. Hoheit ein prachtvolles Blumenbouquet überreicht wurde. Als die Besichtigung beendet war und die Allerhöchsten Herrschaften wieder den großen Fabrikhof betraten, hatten sich dort die Fabrikfeuerwehr sowie die Angestellten und Arbeiter der Fabrik aufgestellt, um unter den Klängen der Feuerwehrkapelle vor Sr. Kgl. Hoheit vorbei zu defiliren.

Herr Direktor Hoffmann sprach sodann folgende Abschiedsworte: „Eure Kgl. Hoheit wollen beim Scheiden huldvollst geruhen, von Aufsichtsrath und Direktion den innigsten Dank für die Gnade des heutigen Besuchs entgegenzunehmen, besonders auch der Angestellten und Arbeiter, die ich zu vertreten habe. Ein jeder von uns wird es als ewig dauernde Ehre empfinden, daß das gütige, verständige Auge des Landesfürsten heute auf seiner Arbeit ruhte. Das Andenken an diese Stunde wird ihn anspornen zu unermüdlicher Pflichterfüllung, zu Pflichterfüllung, wie solche von Eurer Königl. Hoheit selbst in so hervorragender Weise gethätigt wird und das Volk zur Nachahmung anweist. Gott segne Eure Königl. Hoheit und das ganze Großherzogliche Haus! Sie aber, meine Herren und Mitarbeiter, fordere ich auf, dem Gefühle unserer unverbrüchlichen Treue und Ergebenheit Ausdruck zu verleihen in dem Rufe: Seine Königl. Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden Hoch! Hoch! Hoch!"

Begeistert stimmte die ganze auf dem Fabrikhofe versammelte vielhundertköpfige Menschenmenge in das Hoch ein. Der Großherzog gab in seiner Erwiderung auf die Ansprache des Herrn Direktors Hoffmann seiner Freude Ausdruck, daß es ihm vergönnt gewesen sei, ein so gewaltiges Unternehmen, wie man es ähnlich anderwärts nicht leicht wieder finde, besichtigen zu können, ein Unternehmen, bei dem so viele Leute ihren Verdienst finden, das aber auch sonst ihren Arbeitern sehr viele Wohlthaten erweise. Möchten Sie, so fuhr der Großherzog fort, noch recht viele Freudigkeit erleben und noch recht schöne große Erfolge erzielen. Für Ihre Führung danke ich Ihnen von Herzen; ich werde mich des Besuches Ihres schönen Etablissements stets erinnern. Ich betrachte den heutigen Besuch nur als einen ersten Einblick und hoffe, einmal wieder hierher zu kommen. Wahrscheinlich werden Sie bis dahin wieder Neues erfunden haben.

Mit herzlichen Dankesworten an die Herren von der Direktion und dem Aufsichtsrath, sowie den Damen, schieden hierauf die Allerhöchsten Herrschaften, um nach der

Eierteigwaarenfabrik Hermann Burger & Co.

zu fahren. Hier konnte die Besichtigung in Folge der vorgerückten Zeit nur eine verhältnißmäßig kurze sein, doch genügte sie, um einen Einblick in das interessante Unternehmen zu gewinnen. Das ganze Fabrikgebäude prangt in Festschmuck, die Vorderfront war mit farbigen elektrischen Lichtguirlanden geziert. Zum Empfang der Allerhöchsten Herrschaften waren anwesend die beiden Inhaber der Firma, die Herren Hermann Burger und J. Guldmann, sowie die Damen dieser Herren. Herr Burger begrüßte die Allerhöchsten Herrschaften, worauf das kleine Töchterchen des Herrn Burger der Frau Großherzogin einen Blumenstrauß überreichte. Sodann wurde ein Gang angetreten durch die in vollem Betriebe befindliche Fabrik, die als Spezialität Suppen- und Gemüsenudeln, Friedrichsfelder Zwieback und Paniermehl herstellt. Im Empfangsvorraum war eine reichhaltige, interessante Ausstellung der Erzeugnisse der Fabrik in geschmackvollem künstlerischen Arrangement arrangirt, welche die lebhafte Anerkennung Ihrer Königlichen Hoheiten fand.

Die Rückfahrt des Großherzogspaares

nach Karlsruhe erfolgte gegen 3 Uhr. Ganz Friedrichsfelds Bevölkerung hatte sich zum Abschied auf dem Bahnhof eingefunden und bereitete dem geliebten Fürstenpaar die herzlichsten Ovationen.

* * *

* **Die Ankunft des Großherzogs in Mannheim** war bekanntlich auf Samstag Abend 9 Uhr 20 angesagt worden. Wie wir neuerdings erfahren, ist hierin eine Aenderung dahin getroffen, daß der Großherzog schon 8 Uhr 38 eintrifft.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 16. Okt. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Grosselfinger.

9. Fall. Ein blutiges Ehedrama wurde heute vor den Geschworenen aufgerollt. Unter der Anklage des Mordversuchs, begangen auf seine eigene Frau, hatte sich der 25 Jahre alte Kaufmann Philipp Betz von Mannheim zu verantworten; wegen Beihilfe war mitangeklagt sein 22 Jahre alter Bruder, der Uhrmacher Ludwig Betz. Als Achtzehnjähriger hatte Philipp Betz seine Frau in der Tanzstunde kennen gelernt und sie trotz des Widerspruchs seiner Eltern geheirathet, als ein ihrem Verhältniß entsprossenes Kind zwei Jahre alt war. Die Frau gebar ihrem Mann noch zwei Kinder, von denen eins inzwischen gestorben ist. Die Ehe war unglücklich. Die Frau empfand eine unbezwingliche Abneigung gegen ihren körperlich unbedeutenden und zu Ausschweifungen neigenden Mann und knüpfte bald da bald dort Verhältnisse an. Ihr Mann trennte sich etliche Male von ihr, kehrte aber immer wieder zu ihr zurück, sowohl Er als Sie leiteten Ehescheidungsprozesse ein, um sie wieder beruhen zu lassen. Sein Bruder Ludwig rieth ihm eines Tages, als er wieder durch einen Fehltritt seines Weibes aufs Aeußerste erregt war: Das Beste wäre, er bringe sie um, er wolle ihm einen Revolver dazu verschaffen. Er erhielt 6 M. von seinem Bruder, kaufte den Revolver und nun lockten die beiden Brüder die Frau auf den Kirchhof, wo Ludwig mit dem Opfer vorausging, während der einen Schritt zurückgebliebene Philipp zwei Schüsse auf seine Frau abgab, von denen einer in den Nacken, der andere in die linke Schläfe eindrang. Die Frau war lebensgefährlich verletzt. Durch den Schuß in die linke Schläfe büßte sie den Geruchsinn und die Sehkraft des linken Auges vollständig ein. Nach der That ließen die beiden Brüder ihr Opfer im Stich und flüchteten in die Stadt, wo sie noch in der Nacht verhaftet wurden. Heute soll diese blutige That ihre Sühne finden. Die Angeklagten sind unansehnliche kleine Leute. Philipp Betz macht den Eindruck großer Sensibilität. Die Haare sind ihm weit in die Stirne herabgewachsen, was das Kindische seines Aussehens noch vermehrt. Er trägt einen goldenen Klemmer. Ludwig Betz trägt große Gleichgiltigkeit zur Schau. Auch der Hinweis auf schwerbelastende Dinge prallt an seinem Phlegma ab.

Der Angeklagte Philipp Betz erklärt sich sehr ausführlich zur Anklage. Nachdem er erzählt, wie er seine Frau kennen gelernt und geheirathet habe, fährt er fort: Ich liebte sie nicht besonders, erst als das Kind da war, erwachte meine Leidenschaft. Ich verdiente damals mit meinem Nebenverdienst 250—300 M. monatlich. Ich gab ihr Alles, weil ich vollständiges Vertrauen zu ihr hatte. Wir wohnten zuerst in der Schillerstraße in Ludwigshafen. Da machte mich eines Tages die Schenkamme unseres zweiten Kindes darauf aufmerksam, daß mich meine Frau mit einem Pflästerer betrüge. Während ich einmal bei einer Wohlthätigkeitsvorstellung als Klavierspieler mitwirkte, war der Pflästerer in meiner Wohnung. Eine Hausbewohnerin theilte mir es mit. Ich war wie niedergeschmettert. Um mich nicht der Schande vor den Nachbarn auszusetzen, zog ich in eine andere Straße. Dort fing sie ein zweites Verhältniß an, mit einem gewissen Rech. Als ich sie einmal darüber zur Rede stellte, sagte sie: Das ist doch nichts, wenn man verheirathet ist und immer dasselbe Gesicht zu sehen. Als ich einmal mit meinem Bruder Nachts unvermuthet von einer Reise zurückkehrte, war ihr Bett unberührt und sie nicht da.

Geschäftliches.

* **„Der Tag"** (Illustrirte Zeitung) vom Donnerstag, 16. Okt., enthält: Ein Wort an den Finanz- und den Eisenbahnminister. — Ein wankendes Staatswesen. — St. Pölten. — Zensur. — Es wird Herbst. — Walpurgistag. — „Die Wienerinnen". — Juristische Rundschau. — Die „Illustrirte Unterhaltungsbeilage" enthält: Gedenktage. — Gottesurtheil (Roman-Fortsetzung). — Bilder vom Tage: Fußball. — Feldzeugmeister Graf Welsersheimb. — Professor Dr. Kaemmerer. — Thomas Henry Hall Caine. — Das „Grand-Palais.". — Deutschland auf dem Amerikanistenkongreß.

Stimmen aus dem Publikum.

Im Artikel über das Konzert von Prof. Noli schreibt der Kritiker der „Neuen Bad. Ldsztg.", daß die Mandoline eine Zupfgeige ist, und wer noch keine Nerven hat, bekommt welche, wenn er solche Musik hört etc. . . . Dibeldum ist kein Gesang und ein solches Gezirpe auch keine Musik etc. . . .

Der Kritiker, welcher überhaupt in seinem ganzen Artikel über die Grenze einer gewissenhaften Kritik hinausgeht, sollte als solcher wissen, daß selbst der unsterbliche Beethoven für diese Zupfgeige eine Sonatina und ein Adagio (im Jahr 1795) im Original komponirte. — Den Kritiker möchte ich bestens bitten, die bekannte Instrumentationslehre v. Berlioz über die Mandoline zu lesen und lieber nicht solch subjektive Meinungen zu schreiben, die keinen Sinn haben und keine Kenntnisse der Sache zeigen. Worte können Alle schreiben, schimpfen kann auch Jedermann, aber von einem Kritiker sollte sein Amt gewissenhaft verwaltet werden. — Uebrigens hat die „N. Bad. Ldsztg." den ausgezeichneten lobenden Artikel über mein Mandolinen-Konzert vom 6. Nov. 1900 vergessen, in welchem nur Mandoline gespielt wurde. Es scheint, daß vor 2 Jahren die Nerven ihres Kritikers viel stärker waren als heute; es thut mir leid für ihn und wünsche ihm von Herzen, daß er nie mehr eine solche „Zupfgeige" zu hören bekommt.

Dr. Giov. Giampietro.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Mainz, 16. Okt. Der jetzt 35 Jahre alte Musiker Franz Schneider war im Jahre 1889 zum Militär ausgehoben worden, ging jedoch nach der Schweiz flüchtig, und wurde daraufhin in contumaciam zu 3000 M. verurtheilt, die er auch bezahlte. In der Schweiz heirathete Schneider und wollte hierher zurückkehren. Auf seine Anfrage beim Bezirksamt wurde ihm mitgetheilt, daß er hierher zurückkehren könne, da er seit seinem 31. Lebensjahr der Militärpflicht enthoben und durch die Zahlung der 3000 M. die Sache erledigt sei. Als Schneider nun hierher zurückkehrte und sich beim Bezirkskommando meldete, erfolgte seine Verhaftung und heute seine Verurtheilung zu sechs Monaten Festung. Nach Verbüßung seiner Strafe wird Schneider in das 117. Infanterie-Regiment eingereiht und muß da seine Dienstzeit nachholen.

* Freiburg, 16. Okt. Gestern Nachmittag erschoß sich hier der in Frankfurt geborene, im 35. Lebensjahre stehende Referent Benner, wahrscheinlich in Folge eines Gemüthsleidens.

* Düsseldorf, 16. Okt. **Die kaiserlichen Prinzen August-Oskar und Wilhelm sind gestern Abend zum Besuch der Ausstellung hier eingetroffen.**

* Berlin, 16. Okt. **Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Reichskanzler Graf Bülow empfing gestern den sächsischen Finanzminister Rüger. — Dieselbe Zeitung meldet: Der König von Württemberg verlieh dem Staatssekretär von Richthofen das Großkreuz des Friedrichsordens.**

r. Berlin, 16. Okt. Eine Frau von Lessel ist aus Berlin mit einer Hinterlassenschaft von mehreren 100 000 M Schulden verschwunden. In ihrer Begleitung befindet sich ein praktischer Arzt, der Frau und Kinder zurückgelassen hat.

* Berlin, 16. Okt. Infolge der Einstellung der Feindseligkeiten und der in Aussicht stehenden Friedenspräliminarien in den Wirren auf Haiti, zog, zunächst zeitweise, Commodore Scheder sämmtliche deutschen Kriegsschiffe aus den haitianischen Gewässern zurück.

* Hamburg, 16. Okt. Die „Hamburger Börsenhalle" meldet: Die Hamburg-Amerika-Linie bestätigt die Nachricht, daß eine Anzahl Schauerleute auf dem Dampfer „Patrizia" bei Brunshausen unter Vergiftungssymptomen erkrankt und nach Hamburg transportirt worden sind. Um die Ursache der Erkrankungen festzustellen, sandte die Direktion einen Arzt und einige Unterbeamte nach der Unterelbe.

* Hamburg, 16. Okt. **Die „Hamburger Börsenhalle" meldet aus Porte-au-Prince, es verlautet, die Stadt St. Max, die sich für den Rebellenführer Firmin erklärte, sei von den Regierungstruppen genommen worden.**

d. Dresden, 16. Okt. Der auch außerhalb Dresden bekannte Hofkapellmeister Aloys Schmidt wurde gestern Abend, als er die Generalprobe im Mozartverein beginnen wollte, am Dirigentenpulte vom Gehirnschlag getroffen und verstarb.

* Wien, 16. Okt. **Das heute im Abgeordnetenhause vorgelegte Budget schließt in der Ausgabe mit 1,726,225,436 Kronen, in den Einnahmen mit 1,726,643,265 Kr. ab, ergibt also einen Ueberschuß von 417,827 Kronen.**

* Budapest, 16. Okt. Graf Eugen Esterhazy dementirt das Gerücht, daß er aus dem Jesuitenorden ausgetreten sei.

p. Paris, 16. Okt. **Der Priester Guillaumin wurde wegen Schwindeleien im Betrage von 1½ Millionen Francs verhaftet. Derselbe hatte u. A. einer Frau gerathen, eine Summe von 400,000 Francs bei einem Bankier zu hinterlassen.**

r. Paris, 16. Okt. Ueter der Bezeichnung „Gruppe der Freidenker" hat sich eine neue parlamentarische Partei gebildet. Alle Mitglieder der Linken werden zum Beitritt aufgefordert.

r. Paris, 16. Okt. Hier wird befürchtet, daß der große Postdampfer „Anam" untergegangen ist. Derselbe ist von Marseille nach Saigon abgegangen. Man hofft, daß heute oder morgen Nachrichten über den Verbleib des Schiffes eingehen werden. Unter den zahlreichen Passagieren befindet sich auch der Gouverneur von Indo-China.

* London, 16. Okt. Gestern Nachmittag marschirte ein Zug südafrikanischer Veteranen über den Trafalgar Square. Sie trugen Plakate, auf denen zu lesen stand: Wollt Ihr, daß Leute, die mehr als 3 Jahre in Südafrika für die Ehre Englands gestritten haben, vor Hunger sterben? Wenn nicht, so helft uns Genugthuung zu erlangen. Während des Umzuges wurde eine Kollekte veranstaltet.

* London, 16. Okt. Das Reutersche Bureau erhält eine Mittheilung vom Hadsee, aus der hervorgehet, daß bis Ende August an den deutsch-englischen Grenzen alles ruhig war. Zwischen dem englischen und dem deutschen Residenten bestehen die freundschaftlichsten Beziehungen. Es ist ein neuer deutscher Posten errichtet worden; und zwar gegenüber dem französischen. Cybero, ein mächtiger Häuptling im deutschen Gebiet, der von einer deutschen Abtheilung unter dem Oberleutnant Dominik und von Bülow verfolgt wurde, ist auf britisches Gebiet entkommen.

* Hongkong, 16. Okt. (Reuter.) **In Kanton ist die Reisernte mißrathen. Es herrscht Hungersnoth. Unruhen drohen. Sammlungen zur Unterstützung der Nothleidenden sind eröffnet.**

---

sie sind. Ohm Pauls Charakter erscheint starrer, schroffer, aber im Ganzen auch geschlossener, wie aus verwitterstem Gestein gemeißelt. Warum die Buren Frieden machten? Weil sie sich vor Verräthern im eigenen Lager nicht mehr zu retten wußten. Wer Schiel's Flucht verrathen hat? Ein Bur. Ob ihm die Engländer seinen Fluchtversuch sehr übel genommen haben? Ganz und gar nicht, er hat ihnen imponirt, sie fanden das schneidig und verpflegten ihn nachher womöglich noch besser als vorher.

Wenn der Oberst Schiel Abends in seinen Vorträgen so unterhaltend und lehrreich plaudert, wie nach Tisch im D-Zug bei einer Tasse Kaffee, dann könnte man nur wünschen, daß er auch zu einem Vortrage in Mannheim gewonnen würde. ks.

MARCHIVUM

* Washington, 16. Okt. In einer heute früh veröffentlichten Erklärung über die Beendigung des Kohlenarbeiterausstandes wurde mitgetheilt, daß zur Regelung der Streitfrage zwischen Arbeitgebern und Arbeitern eine Kommission eingesetzt wird. Mitglieder der Kommission sind der pensionirte General Windson, Ingenieur Porter als Bergwerkssachverständiger, Richter Gray, der Großmeister des Ordens, der Eisenbahnzugführer Clark als Sachverständiger für soziale Fragen, ferner Watkins als Sachverständiger bezüglich der Gewinnung und des Vertriebs von Kohlen, der Bischof Spalting von Peoria, der auf Betreiben Roosevelts in die Kommission aufgenommen wurde; zum Schriftführer der Kommission wurde der Kommissar des Arbeiterdepartements, White, bestimmt. Wie verlautet, sind sowohl Arbeitgeber als Arbeitnehmer mit der Zusammensetzung der Kommission zufrieden. Mitchell erklärt seine Zustimmung zur Einsetzung derselben Namens der Arbeiter, Baxon und Perkins Namens der Arbeitgeber. Der Zusammentritt der Kommission erfolgt in wenigen Tagen.

* Washington, 16. Okt. Das Kriegsdepartement ordnet die Herabminderung der regulären Armee der Vereinigten Staaten auf das gesetzliche Minimum von 58 600 Mann an.

Zur Reise des Kaisers.

* Marienburg, 16. Okt. Der Kaiser traf heute kurz nach 8 Uhr mit Gefolge hier an und begab sich nach dem Schloß. Um 9¾ Uhr verließ der Kaiser dasselbe und besichtigte die neue Marienburger Garnison, die vor der Abfahrt Aufstellung genommen hatte. Der Kaiser schritt die Front der Truppen ab und verabschiedete sich alsdann. Unter dem Jubel der zahlreichen Menge fuhr der Kaiser nach Danzig weiter.

* Danzig, 16. Okt. Heute Vormittag 11 Uhr traf der Kaiser von Kadinen kommend hier ein. Der Kaiser, der die Uniform des Leibgardehusarenregiments Nr. 1 trug, begab sich zunächst, von der zahlreichen Menge lebhaft begrüßt, in offenem Wagen nach dem Generalkommando. Nach einem Aufenthalt von etwa 10 Minuten fuhr der Kaiser die große Allee hinunter zur Villa des Brigadekommandeurs v. Mackensen und stattete diesem einen Besuch ab, der etwa 20 Minuten währte. Mittlerweile hatten die Schwadronen des Leibgardehusaren-Regiments auf dem Wege vor der Villa des Generalmajors Mackensen nach dem Offizierkasino Aufstellung genommen. Der Kaiser schritt darauf die Front der Truppen ab, welche ihn mit lautetem Hurrah begrüßten. Im Kommandeurzimmer des Kasinos begrüßte der Kaiser alsdann den neuen Oberpräsidenten von Westpreußen, Delbrück, der auf besonderen Wunsch des Kaisers erschienen war. Bei der Tafel, die um 12 Uhr begann, saß der Kaiser zwischen dem Oberpräsidenten Delbrück und dem Generalleutnant von Braunschweig.

Aus der polnischen Reichstagsfraktion.

* Berlin, 16. Okt. Zum Vorsitzenden der polnischen Reichstagsfraktion soll an Stelle des Fürsten Anton Radziwill ein radikaler gesinnter Abgeordneter gewählt werden. Der demokratische Theil der Fraktion verübelt dem Fürsten seine Theilnahme an den Posener Kaisertagen.

Rektoratswechsel an der Berliner Universität.

* Berlin, 16. Okt. Die Feier der Rektoratsübergabe an der Berliner Universität fand gestern Mittag in der Aula im Beisein von Ehrengästen, unter Theilnahme des Lehrkörpers und der Kommilitonen, statt. Der scheidende Rektor, Geh. Rath Kekule von Stradowitz gab in seinem Jahresberichte dem tiefen Schmerze Ausdruck über das Hinscheiden von Rudolf Virchow, dem kurze Zeit vorher Karl Gerhardt im Tode vorausgegangen. Damit aber sind die Verluste nicht erschöpft: Nicht weniger als 11 Todesfälle sind zu verzeichnen, 5 allein in der medizinischen Fakultät. Die Verstorbenen sind außer Virchow und Gerhardt: Skrzezcka, Julius Wolff, Trautmann; der Jurist Ludwig Aegdi, ferner aus der philosophischen Fakultät Albrecht, Weber, Scheffer-Boichorst, Arthur König und Reinhold. Dann schloß Geh. Rath Kekule seine Amtsthätigkeit mit der Verkündigung des neuen Rektors, des Geh. Justizraths Prof. Dr. Otto Gierke. Die Dekanate gehen auf die Herren Harnack, Kipp, v. Michel und Lenz über. In den Senat treten neu ein: die Herren Stumpf, Freiherr v. Richthofen, Hertwig; es verbleiben von Wilamowitz-Möllendorff und Kaftan. Nach der Investitur und Eidesleistung hielt der neue Rektor Geh. Rath Gierke eine bedeutsame Antrittsrede. Er behandelte ein „Grundproblem, das in der Rechtswissenschaft fragend sein Haupt erhebt, das aber in der Tiefe aller Geisteswissenschaft wurzelt, der Berührung mit der Naturwissenschaft nicht entbehrt", und das der Ausgangs- und Mittelpunkt seiner eigenen Lebensarbeit ist: „Das Wesen der menschlichen Verbände".

Von den Burenführern.

* Brüssel, 16. Okt. Das „Petit Bleu" erfährt, daß den Burengeneralen während ihres dreitägigen Aufenthaltes in Frankreich 2 Millionen Francs für die Opfer des Krieges zugegangen seien.

Unruhen in Macedonien.

* Konstantinopel, 16. Okt. Nach einer Angabe der Pforte fand vorgestern nördlich von Strumdscha ein Zusammenstoß zwischen einer bulgarischen Bande und Gendarmerie statt, wobei 10 Mann der Bande und 2 Gendarmen getödtet wurden. Der Rest der Bande wurde verfolgt. Die Pforte erklärte, laut einer Meldung des Kriegsministeriums sei die Säuberung von Bandenunwesen beinahe durchgeführt. Die hierbei gemachten Gefangenen, welche Gewehre und bulgarische Militäruniformen hatten, werden als Beweis für die jüngst den Großmächten gemachten Mittheilungen dienen.

* Konstantinopel, 16. Okt. Der bulgarische Exarch hat an alle Bischöfe und Kirchengemeindevorsteher Macedoniens telegraphisch die Aufforderung gerichtet, der bulgarischen Bevölkerung ein gesetzmäßiges freundliches Verhalten anzuempfehlen.

* Brüssel, 16. Okt. Das hier erscheinende offiziöse türkische Blatt L'Orient erklärt, die türkische Regierung werde in Macedonien den Belagerungszustand verhängen. Wenn die Aufrührer ihr Handwerk nicht legten, erschiene es angezeigt, denjenigen Einwohnern, welche sich den Aufständischen nicht angeschlossen haben, Waffen zu verabfolgen, damit sie sich gegen die Banden vertheidigen können.

Zum beendeten Ausstand der amerikanischen Kohlenarbeiter.

* Washington, 16. Sept. Der Sekretär des Kriegsamts Root meldete um 1 Uhr, es läge allgemein Grund zu der Annahme vor, daß das Uebereinkommen zur Beilegung des Ausstandes abgeschlossen wird.

* Washington, 16. Okt. Eine offizielle Erklärung, in der die Beendigung des Kohlenarbeiterausstandes verkündigt wird, ist heute früh 2 Uhr 20 Min. veröffentlicht worden.

* Newyork, 16. Okt. Einem Telegramm aus Willemstraad zufolge sind dort Nachrichten eingegangen, nach welchen die Schlacht bei La Victoria am Montag begann und noch fortdauert, ohne daß es zu einer Entscheidung kam. Nur ein Theil der Aufständischen ist in den Kampf verwickelt. Die Regierungstruppen verloren 247 Tote, die Aufständischen 310. Man glaubt, daß Valencia zerstört ist.

Deutscher Reichstag.

(195. Sitzung.)

Berlin, 16. Oktober.

Am Tische des Bundesraths Reichskanzler Graf Bülow, Staatssekretäre Posadowsky, v. Richthofen, Thielmann, Tirpitz, Minister Rheinbaben und Möller.

Haus und Tribünen sind gut besetzt. 1 Uhr 20 Min. wird die Sitzung durch den Präsidenten Graf Ballestrem eröffnet.

Die sozialdemokratische und freisinnige Petition über die Fleischnoth wird einstweilen abgesetzt und nachdem Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt hatte, daß der Reichskanzler die Interpellation beantworten werde, aber erst wenn sämmtliche Erhebungen abgeschlossen seien.

Es folgt die Berathung über den

Zolltarif.

Nach langer Debatte über die Geschäftsordnung beginnt die Diskussion über § 1 Abs. 2 des Tarifgesetzes, verbunden mit den Tarifpositionen betr. Weizen und Roggen.

Der Reichskanzler:

Zunächst dankt Graf Bülow der Kommission für die hingebungsvolle Arbeit, welche hoffentlich die Basis zu einer Verständigung über die künftige Grundlage unserer Zoll- und Wirthschaftspolitik bieten wird und legt Namens der verbündeten Regierungen die Gesichtspunkte dar, welche für die Vorlage maßgebend waren. Der Landwirthschaft soll ein erhöhter Zollschutz werden, gleichzeitig unserer hoch entwickelten Industrie nicht nur der Inlandsmarkt erhalten werden, sondern auch der ausländische, welcher noch zu erweitern ist. Der Abschluß langfristiger Handelsverträge sei erstrebenswerth für Industrie, Handel und Landwirthschaft, aber auf der Basis voller Gegenseitigkeit und unter Wahrung unserer berechtigten Interessen. Der Reichskanzler charakterisirt kurz die Zoll- und Wirthschaftsverhältnisse der europäischen und vereinigten Staaten. Wir müssen unser handelspolitisches Rüstzeug erst stärken, um als ebenbürtige Gegner auf dem Kampfplatz zu erscheinen. Der neue Tarif weist eine größere Specialisirung auf, ferner erhöhte Positionen für handelspolitisch wichtige Waaren. Die Erhöhungen bieten hinlänglich Spielraum zu Verhandlungen mit den Vertragsmächten. Die verbündeten Regierungen halten in großer Mehrheit die Befürchtungen für unbegründet, die an die Minimalsätze der Verträge geknüpft sind. Letztere seien so bemessen, um die Landwirthschaft zu erhalten und den Abschluß langfristiger Handelsverträge noch möglich erscheinen zu lassen. Entscheidend für die verbündeten Regierungen ist das Nationalgesammtinteresse. Mangel an Wohlwollen für die Landwirthschaft kann dem Entwurf nicht vorgeworfen werden. Die Befürchtungen betreffend die Vertheuerung der Lebenshaltung der Arbeiter halte die Regierung für unbegründet. Zur Schädigung anderer Berufsstände würden die Regierungen niemals die Hand bieten. Die Industrie bedarf der Sicherung des Absatzes ihrer Produktion durch langfristige Handelsverträge. Die Landwirthschaft hat das Interesse die Industrieabnehmer fähig zu erhalten. Die verbündeten Regierungen haben die Pflicht für die verschiedenen an sich berechtigten Interessen beider eine mittlere Linie zu ziehen, denn Deutschland ist ein Agrar- und Industriestaat. Die vorgeschlagenen Agrarzölle werden die Industrie nicht benachtheiligen. Die Erhöhung oder Erweiterung der Mindestzölle wird aber das Zustandekommen der Handelsverträge unmöglich machen. Die verbündeten Regierungen seien in dem Punkte der Mindestzölle bis zu der äußersten Grenze gegangen. Die Aufnahme der Mindestzölle in den Entwurf sei überhaupt von mehr als einer Seite mit Bedenken erfolgt. Er selber sei s. Zt. dafür eingetreten, daß der Landwirthschaft dieser Schutz zu Theil werden müsse. Die Industriezölle seien im Verhältniß zu den Agrarzöllen nicht zu hoch angesetzt; sie sollten nur den seit den Verträgen eingetretenen Veränderungen angepaßt werden. Auf eine Erhöhung der Mindestzölle könnten die verbündeten Regierungen ebensowenig eingehen, wie auf die Ausdehnung der Mindestzölle auf andere Artikel des Entwurfs. — Darüber seien die verbündeten Regierungen völlig einig. Wird der Entwurf abgelehnt, so werden die verbündeten Regierungen genöthigt sein, entweder die bestehenden Handelsverträge weiter bestehen zu lassen, oder auf Grund des alten Tarifs neue Verträge zu schließen. Auch im letztern Falle werde die Regierung bestrebt sein, ihr Bestes zu thun, ob das aber namentlich für die Landwirthschaft möglich sein wird, wie auf der Basis der Vorlage, ist zweifelhaft. Redner appellirt an das Haus, den Gang der Verhandlungen nicht durch künstliche Mittel zu stören oder aufzuheben. (Große Unruhe.) Das hieße die Axt an die Wurzel des Parlamentarismus legen, wenn die Sache nicht streng sachlich mit vollem Ernst berathen würde (Lärm und Zustimmung.) Das Nichtzustandekommen würde für Alle, namentlich aber für die Landwirthschaft große Unzuträglichkeiten mit sich bringen. Redner schließt mit einem Appel an die so oft bekundete Vaterlandsliebe des Hauses, damit eine baldige Verständigung erzielt werde. (Beifall und Widerspruch.)

Hierauf spricht der Referent Speck.

Nach dem Referent führt Gothein (freis. Volksp.) aus: Wenn die Nachbarländer den Zolltarif ändern, so sei Deutschland nicht ganz schutzlos. Der Entwurf schaffe allerdings ein Rüstzeug, aber ein so gewichtiges, daß es den Kampf erschweren wird. Die anderen Staaten werden ebenfalls erhöhen; das ist eine Schraube ohne Ende. Die Minimalzölle des Tarifs treffen 45% der russischen und 62% der dänischen Gesammteinfuhr. Was hat uns Dänemark in zollpolitischer Hinsicht gethan?

Bei der Schilderung der Verschiebung und der Tarifgestaltung anderer Staaten führte

Reichskanzler Graf von Bülow

aus: Rußland und Italien haben durch die Bestimmung, daß die Zölle dort in Gold zu entrichten sind, eine thatsächliche Erhöhung ihres Zollschutzes vorgenommen und haben auch eine Reihe anderer Positionen, die in den geltenden Handelsverträgen nicht ausdrücklich gebunden sind, direkt erhöht, darunter solche, an denen unsere Ausfuhr nicht unwesentlich betheiligt ist. Amerika hat im Jahre 1897 den Dingley-Vertrag mit seinen hohen Zöllen errichtet; die Schweiz hatte schon im Jahre 1891 vor Abschluß ihres Handelsvertrages mit uns ihren autonomen Tarif fast durchweg erhöht und hegt jetzt im Hinblick auf die kommenden Handelsvertragsverhandlungen die gleiche Absicht. Oesterreich und Ungarn schickt sich an, seinen Zolltarif hinaufzusetzen, dasselbe that Rumänien zu Beginn der 90er Jahre, während ich die Ehre hatte, das Reich in Bukarest zu vertreten, mit einer Anzahl Positionen seines Zolltarifs. Auch sonst haben sich die wirthschaftlichen Verhältnisse vielfach geändert. In manchen Ländern, beispielsweise Rußland, auch der Schweiz, sind während der letzten Dezennien die einheimischen Industrien erstarkt. Man wird dem allgemeinen Zug der Zeit folgen, doch mehr als früher bestrebt sein, den inländischen Markt der inländischen Industrie zu erhalten. Wir werden also in diesem Falle für die Zulassung unserer Waaren größere Zugeständnisse zu bieten haben, als vor 10 Jahren von uns gefordert wurden. Um so mehr ist es geboten, unser handelspolitisches Rüstzeug zu verstärken.

* Berlin, 16. Okt. „Dziennik Berlinski" erfährt aus ganz sicherer Quelle, daß die Polenfraktion in ihrer gestrigen Sitzung mit 6 gegen 5 Stimmen beschlossen hat, für den Zolltarifentwurf zu stimmen.

Volkswirthschaft.

Die Wiener Elektrizitäts-Gesellschaften. Man schreibt uns aus Wien: Seit dem Juli „ruht" bekanntlich der Prozeß zwischen den drei Wiener Stromlieferungs-Gesellschaften und der Communi Wien. Die Commune gestattete den Gesellschaften Kabellegungen von insgesammt 11 Kilometern und es wurde gegenseitig loyale Führung des Konkurrenzkampfes versprochen; dafür ließen die Gesellschaften den Prozeß, den sie gegen die Commune auf Schadenersatz wegen verweigerter Kabellegung und auf Klarlegung der strittigen Fragen angestrengt hatten, auf drei Monate „ruhen". „Prozeßruhe" während einer Zeit bedeutet nur, daß während dieser Zeit keine Partei einen prozessualen Schritt unternehmen darf; sie bedeutet nicht, daß nach dieser Zeit der Prozeß wieder fortgesetzt oder verglichen werden muß. Der Prozeß dürfte auch thatsächlich momentan nicht fortgeführt werden, und es steht zu hoffen, daß die beiden Parteien in gutem Einvernehmen nebeneinander leben werden; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er später wieder aufgenommen wird. Bis jetzt wurden die Verabredungen eingehalten; die 11 Kilometer Geleise wurden von den Gesellschaften bereits gelegt. Die Wirkung der Konkurrenz, welche das städtische Elektrizitätswerk den privaten Gesellschaften machen wird, läßt sich jetzt noch nicht beurtheilen. Vorläufig ist keine Schädigung zu konstatiren, ob zwar die Preisermäßigung bereits seit Mai in Kraft steht und das städtische Lichtwerk den Betrieb Anfangs August aufgenommen hat. In den Sommermonaten ist freilich der Konsum stets ein geringerer, aber man glaubt doch schon wahrzunehmen, daß die Ermäßigung des Lichtpreises nicht nur die alten Parteien zu erhöhtem Konsum veranlaßt, sondern auch neue Konsumenten schafft. Von den technischen Neuerungen und Erfindungen gestatten derzeit die Nernstlampe und die Auer'sche Osmiumlampe, von denen man sich eine Verminderung der Selbstkosten bei erhöhter Leuchtkraft versprochen hat, eine praktische Verwendung noch nicht, dagegen sind ähnliche Verbesserungen der Bogenlampe unerwartet rasch praktisch geworden; und die Wiener Gesellschaften verwenden zur Beleuchtung von Plätzen und Läden die „Brillant"-Bogenlampe, welche auf einem ähnlichen Princip beruht, wie die deutsche „Bremerlampe" und welche bei gleichzeitiger Stromersparniß eine stärkere Leuchtkraft hat.

Dividendenvertheilung und Abschlüsse. Aachen: Deutsche Elektrizitätswerke, Garbe, Lahmeyer & Co., A.-G.: Reingewinn 71 461 M. (i. V. 175 424 M.). Dividendenvertheilung noch unbestimmt. — Baugesellschaft für elektrische Anlagen: Reingewinn 91 738 M. (11 961 M.). Vertheilung nicht bestimmt. — Aachener Hütten-Aktienverein Rothe Erde: Reingewinn 2 045 211 Mark (2 478 879 M.). Dividende 20 Proz. (25 Proz.) = 55 000 M. (wie i. V.). — Düsseldorf: Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie in Düsseldorf-Oberbilk: Fehlbetrag 850 001 M. (102 001 Mark). — Frankfurt: Brauerei Binding: Dividendenvorschlag 13 Proz. (wie i. V.). — Hochdahl: Bergischer Gruben- und Hüttenverein: Reingewinn 191 521 M. (489 501 M.). Dividendenvorschlag 10 Proz. (25 Proz.). — Kempten: Aktienbrauerei Kempten: Bruttogewinn 187 254 M. (128 044 M.). Dividendenvorschlag 5 Proz. Generalversammlung 2. Dezember a. c. —

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 16. Oktober.

Weizen hierländ.	16.——16.40	Hafer, württb. Alp	—.———.—
„ norddeutscher	—.———.—	„ amerik. weißer	—.———.—
„ russ. Azima	16.50—17.50	Maiskamer. Mixed	—.———.—
„ Ulka	16.75—17.25	„ Donau	—.——14.—
„ Theodosia	17.50—17.75	„ La Plata	—.——14.—
„ Saxonska	17.——17.50	Kohlreps, d. neuer	24.———.—
„ Taganrog	16.50—17.50	Kleesamen deutsch. I	—.— —.—
„ rumänischer	16.75—17.50	„ „ II	—.— —.—
„ am. Winter	—.——16.85	„ amerik.	—.— —.—
„ Manitoba I	—.———.—	„ neuer Pfälzer	—.———.—
„ Walla Walla	17.25——.—	„ Luzerne	—.— —.—
„ Kansas II neuer	—.——17.—	„ Provenc.	—.— —.—
„ Californier	17.40——.—	„ Esparsette	—.———.—
„ La Plata	—.———.—	Leinöl mit Faß	—.——61.—
Kernen	16.75——.—	„ bei Waggon	—.——60.50
Roggen, pfälz.	14.85——.—	Rüböl in Faß	—.——60.—
„ russischer	—.——14.75	„ bei Waggon	—.——57.50
„ rumänischer	—.———.—	Am. Petroleum Faß	
„ norddeutscher	—.———.—	fr. mit 20% Tara	—.——21.75
„ amerik.	—.———.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——20.50
Gerste, hierländ.	15.25—15.75	Am. Petrol. in Cist.	
„ Pfälzer	15.50—16.50	p. 100 konetto verzollt	—.——17.00
„ ungarische	—.———.—	Russ. Petrol. fr. Faß	—.——20.75
Futter	12.50—12.75	Russ. Petrol. Wagg.	—.——19.40
Gerste rum. Brau	—.———.—	Russ. Petrol. in Cisternen p. 100 konetto	—.——16.—
Hafer, bad.	14.75—15.25	Rohsprit, versteuert	—.— 115.—
„ russischer	14.50—14.75	70er Sprit	—.——47.50
„ norddeutscher	—.———.—	90er do. unverst.	82.———.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	27.25	25.25	23.25	22.25	21.25	19.25

Roggenmehl Nr. 0) 28.— 1) 20.—.

Weizen fester. Uebriges unverändert.

Mannheimer Effektenbörse

vom 16. Oktober.

Obligationen.

Staatspapiere.		4% Ludwigshafen von 1900	102.— B
4 % Bad. Oblig. v. 1901	104.90 bz	4½% Ludwigshafen	—.—
3½ % Bad. Oblig. v. 1902	100.50 bz	4% „	102.— B
3½ „ „ „ 1900	100.50 bz	3½% „	96.— G
3½ „ (abgest.)	100.— bz	4% Mannheimer Obl. 1901	103.80 bz
3½ „ Oblig. Mark	100.25 G	4% „ „ 1900	103.80 G
3½ „ „ 1886	100.50 bz	3½ „ „ 1885	99.— bz
3½ „ „ 1892/94	100.30 bz	3½ „ „ 1888	99.— bz
3 „ „	92.20 bz	3½ „ „ 1895	99.— bz
4 „ T. 100 Loose	147.70 bz	3½% „ „ 1898	98.90 G
3½ Bayer. Obligationen	100.55 bz	3½% Pirmasenser	96.— G
3	91.80 bz	**Industrie-Obligation.**	
3½ Deutsche Reichsanleihe	102.20 bz	4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.— G
3½ „ „	102.10 bz	4½ Bad. A.-G. f. Rhschifff. u. Seetr.	100.— G
3% „ „	92.40 bz	4½% Bad. Anilin u. Sodaf.	106.— bz
3½ Preuß. Consols	101.90 bz	4% Kleinlein, Heidbg. M	—.—
3½ „ „	101.95 bz	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	99.50 G
3% „ „	92.05 bz	4½% Gebr. Hemmer Maschfab. Neidenfels	98.75 B
Eisenbahn-Anlehen.		4% Herrenmühle, Genz	—.—
4% Pfälz.(Lud. Max Nord)	103.60 bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— G
3½ „ „	99.90 G	4½% Oberrhein. Elektricitätswerke in Karlsruhe	—.—
3½ „ „ convertirt	99.40 G	4½ Speyerer Ziegelwerke	101.80 G
Pfandbriefe.		4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.25 G
4% Rhein.-Hyp.-B. unk. 1902	100.60 bz	4½ Verein chem. Fabriken	101.50 G
3½ „ „ alte M.	96.— bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.50 bz
3½ „ „ unk. 1904	98.80 bz		
3½ „ „ Communal	97.75 bz		
Städte-Anlehen.			
3½ Freiburg i. B.	98.25 G		
3% Karlsruher v. J. 1896	90.40 B		

MARCHIVUM

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	115.— B	Pfälzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
Geb. in Deposith. „Zweibrck.	128.— G	Brauer. Sinner Grünwinkel	195.50 G
Gewerbebank Speyer 50% E	128.50 G	„ Schroedl, Heidelberg	167.— G
Mannheimer Bank	—.—	„ Schwartz, Speyer	123.— G
Oberrhein. Bank	107.50 bz	„ Ritter Schweizingen	—.—
Pfälzische Bank	106.50 bz	„ Sonne Welz Speyer	128.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	182.— B	„ z. Storch, Sick „	102.— G
Pfälz. Spar- u. Gdb. Landau	134.50 B	„ Werger, Worms	96.— G
Rheinische Creditbank	140.40 G	Wormser Brauhs. v. Oertge	125.75 B
Rhein. Hyp.-Bank	180.80 bz	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	99.— B
Südd. Bank	101.— bz	**Transport und Versicherung.**	
Eisenbahnen.		Bad. A.-G. f. Rhein. u. Seetr.	109.— bz
Pfälzische Ludwigsbahn	226.— B	Mannh. Dampfschleppschiff	101.— G
„ Marbahn	137.— B	„ Lagerhaus	112.— G
„ Nordbahn	182.— B	Bad. Rück- u. Mitversich.	100.— G
Heilbronner Straßenbahn.	—.—	„ Schifffahrt-Assecuranz	525.— B
Chemische Industrie.		Continentale Versicherung	290.— G
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	Mannheimer Versicherung	385.— G
Badische Anilin- u. Soda	418.— G	Oberrh. Vers.-Gesellschaft	285.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	174.— G	Württ. Transportversich.	500.— G
Verein chem. Fabriken	194.50 G	**Industrie.**	
Verein D. Oelfabriken	116.60 G	Act.-Ges. f. Sellindustrie	101.— B
Westeregeln Alkali. Stamm	193.— G	Dingler'sche Maschinenfabr.	135.— B
„ „ Vorzug	106.— G	Emaillierfabrik Kirrweiler	60.— B
Brauereien.		Emaillirwerke Maikammer	88.— B
Bad. Brauerei	141.— G	Ettlinger Spinnerei	95.— B
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Hüttenheimer Spinnerei	80.— G
Durlacher Hof vorm. Hagen	215.— G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	174.— G
Eichbaum-Brauerei	174.— G	Mannh. Gum.- u. Asbestfbr.	98.— B
Gesantenbräu Rühl, Worms	100.— B	Oggersheimer Spinnerei	—.—
Brauerei Ganter, Freiburg	103.— G	Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	—.—
Kleinlein, Heidelberg	155.— G	Portl.-Cementw. Heidelberg	108.— G
Hamburger Messerschmitt	89.— B	Verein. Freiburger Ziegelw.	124.— G
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Verein Speyerer Ziegelwerke	87.— B
Mannh. Aktienbrauerei	138.— G	Zellstofffabrik Waldhof	219.— G
		Zuckerfabrik Waghäusel	72.50 bz

Mannheimer Effektenbörse vom 16. Okt. (Offizieller Bericht.) Die Umsätze an der heutigen Börse erstreckten sich auf Oberrheinische Bankaktien zu 107.50% und Badische Brauerei-Aktien zu 141%. Von Brauereien waren noch Schwartz-Speyer zu 123% gesucht. Von Industrieaktien notirten: Verein deutscher Oelfabriken 116.60 G., Portland Cementwerke Heidelberg 105 G. Dagegen blieben erhältlich: Emaillirfabrik Kirrweiler Aktien zu 60% u. Emaillirwerke Maikammer Aktien zu 88%.

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Disk. 4 %.

Wechsel. in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.75	168.67	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.20	81.175	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	81.25	81.275	—	—
London . . . Pf. 1	3—	20.450	20.445	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.366	81.350	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.20	81.225	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.416	85.40	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	15.	16.		15.	16.
3½ Dtsch. Reichsanl.	102.10	102.—	5 italien. Rente	103.8	103.30
4½ „ „ „	102.—	102.—	4 Oesterr. Goldr.	103.10	103.—
3 „ „ „	92.25	92.90	4½ Oest. Silberr.	101.10	100.85
3½ Pr. Staats-Anl.	101.80	101.95	4½ Oest. Papierr.	101.20	101.—
3½ „ „ „	101.80	102.—	4½ Portg. St.-Anl.	50.40	50.40
3 „ „ „	92.15	91.85	3 dto. äuß.	31.80	31.85
3½ Bad. St.-Obl. fl	99.90	99.90	4 Russen von 1880	100.80	100.80
3½ „ „ M.	100.80	100.40	4 russ. Staatsr. 1894	96.90	—.—
3½ „ „ 1900 „	—.—	—.—	4 span. ausl. Rente	89.90	89.90
4 bad. St.-A.	105.60	105.40	1 Türken Lit. D.	28.80	28.80
3½ Bayern „ „	100.60	100.50	4 Ungar. Goldrente	101.65	101.40
3 „ „	91.20	91.20	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	87.—	87.—
4 bayer. C.-V.-A.	105.25	105.25	4 Egypter unifizirte	109.80	109.80
4 Hessen	105.70	105.95	5 Mexikaner äuß.	101.—	101.35
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	89.55	89.40	3 „ inn.	26.60	26.55
3 Sachsen.	90.—	89.85	4½ Chinesen 1898	92.90	92.85
4 Wh. St.-A. 1899	103.60	—.—	**Verzinsl. Loose.**		
B. Ausländische.			3 Oest. Loose v. 1860	152.50	153.—
5 90er Griechen	40.—	40.—	3 Türkische Loose	121.80	121.90

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	72.90	72.90	Parkalt. Zweibr.	106.—	106.—
Heidelb. Cementw.	106.—	105.50	Lederw. Spichartz	77.—	77.—
Anilin-Aktien	419.—	417.—	Walzmühle Ludw.	115.—	115.—
Gb. Fbr. Griesheim	214.30	214.30	Fahrradw. Meyer	168.50	168.50
Höchster Farbwerk	351.—	352.—	Masch. Arm. Klein	109.50	109.50
Verein chem. Fabrik	195.—	195.—	Maschinf. Grützner	167.50	167.50
Chem. Werke Albert	194.50	194.30	Maschinf. Hemmer	—.—	—.—
Accumul.-F. Hagen	125.50	125.50	Schnellpr. Frkthl.	—.—	156.—
Acc. Böse, Berlin	72.20	74.50	Oelfabrik-Aktien	116.75	116.60
Allg. Elek.-Gesellsch	167.50	—.—	Bwollsp. Lampertsm.	75.—	75.—
Helios „ „	14.50	13.80	Spin. Web. Hüttenh	77.—	77.—
Schuckert „	81.80	80.25	Zellstoff Waldhof	220.—	219.90
Lahmeyer	67.—	69.—	Cementf. Kallstadt	80.—	80.—
Allg. E.-G. Siemens	116.50	114.50	Friedrichsh. Bergb.	130.—	126.—
Lederw. St. Ingbert	77.—	77.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	174.70	172.40	Westerr. Alkali-A.	193.—	194.50
Buderus	105.—	104.70	Oberschl. Eisenakt.	97.80	95.—
Concordia	280.50	275.20	Ver. Königs- Laura	200.—	198.80
Gelsenkirchner	172.50	172.—	Alpine Montan	187.—	—.—
Harpener	168.70	163.20			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwb.-Berbacher	227.—	227.—	Oesterr. Lit. B.	—.—	—.—
Marienburg.-Mlw.	75.80	73.80	Gotthardbahn	179.20	178.90
Pfälz. Maxbahn	136.70	137.—	Jura-Simplon	100.—	100.—
Pfälz. Nordbahn	130.—	130.50	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	119.—	119.—	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	103.40	102.90	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	103.40	102.90	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	132.7	132.—	„ Meridionalbahn	128.20	128.20
Oesterr. Süd-Lomb.	19.90	19.80	Northern prefer.	—.—	—.—
„ Nordwestb	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	101.—	101.—	3½ Rh. H.-V. C. O.	97.80	97.80
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.60	101.60	3% Strsgar. Jt. Eis.	68.40	68.50
3½% „ „ „	97.50	97.50	3½% Pr. Pfdbr. Bk. Pfdbr. 1908	95.50	95.50
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.40	95.40	4 Pr. Pf.-B. Pfb 1909	101.10	101.25
4% Pf. B. Pr.-Obl	102.90	—.—	4½ Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.70	101.70
3½% „ Pf. B. Pr.-O.	99.90	99.90	4 Grundschuld-Bk.	—.—	—.—
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.60	100.50	3½ „ „	—.—	—.—
4% „ „ „ 1907	102.50	102.80			
3½ „ „ „ 1904	96.75	96.75			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	155.70	155.95	Oest. Länderbank	101.30	101.30
Badische Bank	114.30	114.—	„ Kredit-Anstalt	215.—	214.50
Berliner Bank	88.—	88.—	Pfälzische Bank	104.50	104.70
Berl. Handels-Ges.	155.80	155.50	Pfälz. Hyp.-Bank	181.60	182.—
Darmstädter Bank	135.80	135.—	Rhein. Kreditbank	140.40	140.30
Deutsche Bank	208.80	209.30	Rhein. Hyp.-B. M.	180.70	180.50
Diskonto-Comm.	187.60	187.—	Schaaffh. Bankver.	116.—	116.—
Deutsche Gen.-Bk.	95.80	95.25	Südd. Bank Mhm.	101.—	101.—
Dresdener Bank	143.20	142.30	Wiener Bankver.	115.10	115.10
Frankf. Hyp.-Bank	189.50	189.50	D. Effekten-Bank	101.55	101.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	186.50	186.50	Bank Ottomane	117.—	117.20
Nationalbank	115.50	114.60	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	391.—	391.—
Oberrhein. Bank	107.70	107.80			
Oesterr.-Ung. Bank	114.50	114.60			

Privat-Discont 2⅞ %.

Frankfurt a. M., 16. Oktober. Kreditaktien 214.40, Staatsbahn 152.—, Lombarden 20.80, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.60, Gotthardbahn 179.—, Disconto-Commandit 186.90, Laura 199.20, Gelsenkirchen 172.—, Darmstädter 135.40, Handelsgesellschaft 155.25, Dresdener Bank 142.—, Deutsche Bank 209.90, Bochumer 172.60, Northern —.—. Tendenz: schwächer.

Nachbörse. Kreditaktien 214.—, Staatsbahn 152.—, Lombarden 19.80, Disconto-Commandit 187.10.

Frankfurter Effecten-Societät. 16. Oktober. Kreditaktien 214.20, Diskonto-Kommandit 187.20, Staatsbahn 152.—, Lombarden 19.80, Gotthardbahn 179.—, Bochumer 173.—, Gelsenkirchen —.—, Harpener 168.—, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, Egypter —.—, Ungar. Goldrente —.—, Spanier —.—, Mexikaner 26.50. Tendenz: still.

Berliner Effektenbörse.

W. Berlin, 16. Okt. Anfangscourse. (Telegr.)

Credit-Aktien	215.60	214.50	Diskonto-Comm.	187.80	186.60
Staatsbahn	152.80	152.—	Laurahütte	201.20	199.—
Lombarden	—.—	19.80	Harpener	169.80	167.90

Tendenz: abgeschwächt.

Berlin, 16. Okt.

Kreditaktien	216.80	214.50	Northern	—.—	—.—
Lombarden	—.—	19.80	3% Reichsanleihe	92.—	91.90
Staatsbahn	152.60	152.—	Marienburger	74.2	73.50
Disconto Command	187.80	186.60	Bochumer	176.10	172.70
Deutsche Bank	—.—	209.50	Dortmunder	—.—	—.—
Dresdener „	—.—	142.80	Laurahütte	201.20	199.—
Darmstädter Bank	135.70	135.50	Gelsenkirchener	173.20	171.60
Handelsgesellsch.	—.—	155.30	Harpener	169.30	167.90
Türkische Loose	122.50	121.60	Hibernia	174.—	172.70
Gotthard	179.50	—.—	6% Mexikaner	—.—	—.—
Italiener	—.—	103.20	Spanier	89.50	89.10

Tendenz: —.

Berlin, 16. Okt. Schlußcourse.

Russennoten	216.20	216.20	Leipziger Bank	1.10	1.—
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg-Märk. Bank	156.—	156.—
3½% Reichsanl.	101.90	101.90	Pr. Hyp.-Akt.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	92.10	92.10	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	100.20	100.40	Dynamit Trust	—.—	—.—
4 Bad. St.-A.	105.20	—.—	Bochumer	173.10	172.50
3½% Bayern	100.50	100.50	Consolidation	332.75	335.—
3pr. sächs. Rente	90.—	90.—	Dortmunder Union	—.—	—.—
4 Hessen	105.70	106.20	Gelsenkirchener	172.10	172.20
3 Hessen	89.50	89.50	Harpener	168.10	168.60
4 Italiener	103.20	103.20	Hibernia	172.70	173.10
1860er Loose	153.10	153.—	Laurahütte	198.90	199.—
Lübeck-Büchener	151.—	150.—	Wurm-Revier	126.75	126.25
Marienburger	73.90	—.—	Schalk, G. u. H.-B.	328.—	338.—
Ostpr. Südbahn	77.50	73.60	Stett. Vulkan	209.—	209.90
Staatsbahn-Aktien	152.50	151.60	Elekt. Licht u. Kraft	86.—	86.—
Lombarden	20.—	19.70	Westerr Alkaliw.	193.75	193.—
Canada Pacific. Sh.	132.70	134.—	Aschersleben Pl. W.	141.75	141.70
Heidelb. Str. & B. B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsh.	286.20	288.50
Kreditaktien	214.70	213.90	Hansa Dampfschiff.	120.—	119.60
Berl. Handels-Ges.	155.40	155.50	Wollkämmerei-Akt.	151.70	146.75
Darmstädter Bank	135.60	135.10	4 Pfbr. Rh. W. BCr.	101.—	101.—
Deutsche Bankak.	208.60	208.60	Mannh.-Rh. Tr.	82.—	91.—
Disc. Comm. Aktien	186.70	187.10	Kammgießer	121.75	121.—
Dresdener Bank	143.90	142.70	Hörder Bergw.	98.—	98.—

Privat-Diskont 3 %.

W. Berlin, 16. Okt. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	215.—	214.50	Lombarden	20.—	19.90
Staatsbahn	152.50	152.40	Diskonto-Comm.	186.60	187.20

Wiener Effektenbörse.

Wien, 16. Okt.

Kreditactien	683.—	679.50	Oesterr. Papierrente	100.80	100.70
Staatsbahn	711.50	707.—	Oest. Kronenrente	100.80	100.80
Lombarden	77.50	75.25	Ungar. Kronenrente	97.80	97.57
Marknoten	117.06	117.06	Alpine Montan	366.—	354.—
Ungarn	—.—	—.—	Tend.: ruhig.		

Wien, 16. Okt.

Kreditactien	682.—	679.—	Buschtiehrad. B.	995.—	995.—
Oest.-Ung.	15.86	15.90	Oesterr. Papierrente	100.70	100.60
Bau- u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	100.55	100.45
Unionbank	537.—	536.—	Oest. Goldrente	120.60	120.55
Ungar. Kredit	722.—	717.—	Ungar. Goldrente	120.25	120.10
Wiener Bankverein	455.—	453.—	Ungar. Kronenr.	97.75	97.70
Länderbank	—.—	392.—	Wch. Frkf. vista	117.—	117.—
Türk. Loose	113.—	112.—	„ London „	239.40	239.65
Alpine	362.—	352.—	„ Paris „	95.22	95.22
Tabak-Aktien	326.—	320.—	„ Amstrd. „	197.45	197.45
Nordwestbahn	451.—	447.—	Napoleons	19.07	19.07
Elbthalbahn	461.—	460.—	Marknoten	117.—	117.—
Staatsbahn	709.—	707.—	Bankdisk. 4 %		
Lombarden	77.—	76.—	Tend.: still.		

Pariser Börse.

Paris, 16. Okt. Anfangskurse.

3 % Rente	100.25	100.50	Türk. Loose	122.20	121.70
Italiener	103.05	102.90	Ottoman	591.—	591.—
Spanier	88.80	88.50	Rio Tinto	1091	1090
Türken D.	28.65	28.40	Bankdisk. 3 %		

Paris, 16. Okt. Schlußkurse.

3 % Rente	100.07	100.12	Staatsbahn	—.—	—.—
Italiener	100.08	102.95	Lombarden	—.—	—.—
Egypter	—.—	—.—	Ottomane	591.—	590.—
Spanier	88.50	88.20	Rio Tinto	1084	1093—
Portugiesen	32.50	32.20	Tend.: fest.		

Londoner Effektenbörse.

London, 16. Okt. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

5 % Reichsanleihe	90⅛	90⅛	Rio Tinto	43⅞	43⅛
3 % Chinesen	100¾	100¾	Southern Pac.	72⅛	73⅜
4½ % Chinesen	92½	92½	Chicago Milw.	191—	194—
2¾ % Consols	93¼	93¼	Denver Pref.	98½	98½
4 % Italiener	102⅛	102¼	Atchison Pref.	103—	103¼
4 % Mon. Griechen	44—	44—	Louisv. Nash.	139—	140⅝
3 % Portug.	31¾	31¾	Union Pac.	106⅞	107⅛
Spanier	88⅛	88—	Tend.: beh.		
Türken D.	28—	28—	Debeers	22⅞	22¼
4 % Argentinier	67⅞	67¼	Chartered	8¼	8¼
3 % Mexikaner	26⅝	26⅝	Goldfields	8½	8½
5 % „	100⅛	100⅛	Randmines	11⅝	11⅛
Tend.: still.			Eastrand	8⅞	8¾
Ottom.	18½	18⅝	Tend.: still.		

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 16. Okt. (Telegr.) Börse.

3% Rente	103.05	103.09	Wechsel a. Paris	100.05	100.—
Mittelmeer-A.	435.—	433.—	Wechsel a. Berlin	122.95	102.82
Meridional	648.—	650.—	Bankdisk. 5 %		

W. Genua, 16. Okt. Banca d' Italia 884.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 16. Oktober. (Telegramm.) Produktenbörse (Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		15.	16.
Weizen	per Oktober	151.25	152.50
	per Dezember	152.50	153.50
	per Mai	155.50	156.25
Roggen	per Oktober	139.—	139.50
	per Dezember	138.—	138.50
	per Mai	138.75	139.50
Hafer	per Oktober	136.25	137.—
	per Mai	—.—	136.25
Mais	per Oktober	—.—	—.—
	per Mai	110.—	110.25
Rüböl	per Oktober	50.20	50.90
	per Mai	49.20	49.40
Spiritus 70er loco		—.—	42.50
	per Oktober	—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Trübe.

Berlin, 16. Okt. (Tel.) Produktenbörse. Auf die Newyorker Besserung und festere ausmärkige Berichte war das Angebot in der Zurückhaltung bestärkt und bescheidene Kauflust mußte für Weizen und Roggen etwas mehr als gestern anlegen. Hafer kaum verändert, Verkehr beschränkt. Rüböl neuerdings besser. Spiritus 42.50 Mk.; Umsatz 5000 Liter. Wetter trübe.

Wien, 16. Okt. (Telegramm). Getreidemarkt.

	15. P.	15. G.	16. P.	16. G.
Weizen per Herbst	7 33	7 34	7 39	7 40
per Frühjahr	7 41	7 42	7 44	7 45
Roggen per Herbst	6 55	6 56	6 65	6 66
per Frühjahr	6 62	6 63	6 68	6 69
Mais per Sept.-Oktbr.	6 52	6 54	6 60	6 65
Hafer per Herbst	6 34	6 35	6 43	6 44
per Frühjahr	6 40	6 41	6 44	6 45

London, 16. Okt. (Baltic. Anfang.) Wetter: Trübe. Weizen blieb bei Eröffnung des Marktes fest, aber unverändert.

Europäischer Mais war bei Eröffnung des Marktes stetig.

La Plata-Mais: Infolge der festen Haltung des Marktes wurde eine Preiserhöhung von 1½ d gefordert.

Gerste nahm eine feste Haltung an und wurde bei Eröffnung des Marktes um 1½ d höhere Preise gefordert.

Hafer wurde mit einer festen, aber ruhigen Tendenz eröffnet.

Rapssaat: Die stetige Tendenz hielt bei Eröffnung an.

Leinsaat wurde mit einer ruhigen Tendenz eröffnet.

Liverpool, 16. Okt. (Anfangskurse).

		15.		15.
Weizen per Dez.		5.10¼	ruhig	5.10¾ ruhig
	per März	5.10¾		5.11⅛
Mais	per Okt.	nom.	ruhig	nom. ruhig
	per Jan.	4.03⅝		4.04

W New-York, 16. Okt. (Telegr.) Anfangskurse.

		15.	16.	
Weizen per Dez.	niedrigster Preis	76⅞	77	
„ „	höchster „		77	fest
Mais „ „	niedrigster „	56⅛	56⅜	
„ „	höchster „		56¼	fest
Baumwolle per Oktober		8.36	8.39	
„ Januar		8.55	8.56	stetig

W Chicago, 16. Okt. (Telegr.) Anfangskurse.

		15.	16.	
Weizen per Dez.	niedrigster Preis	71⅞	71⅜	
„ „	höchster „		71½	fest
Mais „ „	niedrigster „	49⅛	49⅛	
„ „	höchster „		49½	fest
Schmalz per Januar		9.05	9.05	
Pork „ „		15.80	15.85	

Paris, 16. Okt.

	15.	16.
Rüböl per Oktober	57¼	57¼
per November	57¼	57¼
per Nov.-Dezbr.	57¼	57½
per Januar-April	57½ ruhig	57½ ruhig
Spiritus per Oktober	36½	36¾
per November	36¾	36¾
per Nov.-Dezbr.	37¼	37½
per Januar-April	37¾ matt	37¾ ruhig
Weißer Zucker per Oktober	23⅝	23¾
per November	23¾	23⅞
per Januar-April	24⅝	24¾
per März-Juni	25⅛ fest	25¼ fest
Rohzucker 88° loco	19¾-20¼ bes.	19½-20 ruhig.
Mehl per Oktober	30.30	30.90
per November	28.80	29.30
per Nov.-Februar	28.35	29.80
per Januar-April	27.90 fest	27.95 fest
Weizen per Oktober	21.15	21.40
per November	20.95	21.15
per Nov.-Februar	20.95	21.05
per Januar-April	20.95 fest	21.— „
Roggen per Oktober	15.60	15.50
per November	15.70	15.60
per Nov.-Februar	15.70	15.65
per Januar-April	15.75 fest	15.65 „

Wetter: Schön.

Schmalz.

Paris, 16. Okt. Talg 71.50. Ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 16. Okt. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per Dez. 30½, per März 31½.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 16. Okt. Petroleum. Standard white loco —.— Baumwolle 44.05. stetig.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 16. Okt. Zinn Banca loco 70—, Zinn Billiton —.

Glasgow, 16. Okt. Schottisches Eisen p. Kassa 57sh 7— d. per Monat 57sh 10—d. schwach.

Middlesborough, 16. Okt. Schottisches Eisen per Kassa 52sh 10½d. per Monat 52 sh 5—d. schwach.

London, 15. Okt. (Schluß.) Kupfer p. Kassa 52½, Kupfer 3 Monate 52¼, fest. — Zinn p. Kassa 116¾, Zinn 3 Monate 115¼, fest. — Blei spanisch 10¾, Blei englisch 10½, ruhiger, Zink gewöhnlich 19¾, Zink spezial. 19⅝, schwach. — Quecksilber 8¾.

London, 16. Okt. Schluß. Kupfer per Kassa 52¾, fest. Kupfer 3 Monate 52⅞. — Zinn per Kassa 116¼, Zinn 3 Monate 115¾, fest.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: **Ernst Müller**, für Theater, Kunst und Feuilleton: **Fritz Goedecker**, für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer**.

MARCHIVUM

Lustige Ecke.

Rührende Züge aus der Thierwelt.

Man soll nicht glauben, daß der Edelmuth ein Monopol der Menschheit ist: Hervorragende Kenner wissen uns rührende Züge aus der Thierwelt zu berichten, welche zeigen, daß jene Eigenschaft auch den niederen Geschöpfen innewohnt.

In Arkansas bemerkte der Zoologe Borkley eine Ziege, welche sich vor ihn hinstellte, ihn stundenlang betrachtete und dann plötzlich nach dem Stalle eines benachbarten Hauses eilte. Als sich dies wiederholte, wurde der Gelehrte aufmerksam und folgte heimlich der Ziege. Wer beschreibt sein Erstaunen über das Bild, welches sich ihm bot?

In dem Stalle des Nachbarhauses lag auf der Streu ein alter Ziegenbock, dessen verkümmertes Aussehen auf eine schwere Krankheit schließen ließ. Zu diesem lief die Ziege, stellte sich vor ihn hin und ahmte täuschend ähnlich die Gesichtszüge des würdigen Zoologen nach, die allerdings des Komischen nicht entbehrten.

Kaum fing die Ziege mit diesem seltsamen Gebaren an, so ermunterte sich der alte Bock und meckerte zuletzt in überströmender Lustigkeit. So verschönte die Ziege die letzten Tage des armen Thieres.

Noch rührender ist die Geschichte des Schimpansen Jussuf, welcher mit der Menagerie des Herrn Hagenbeck im letzten Jahre nach Gumbinnen kam. Eines Tages kam in die Menagerie die Schule eines benachbarten Dorfes, geführt von dem Lehrer. Es ereignete sich nichts besonderes; nur fiel dem Wärter auf, daß Jussuf den Schullehrer nicht aus den Augen ließ und ihn mit einem sonderbaren Mitleide betrachtete.

Als Jussuf am nächsten Tage gefüttert wurde, nahm er kaum die Hälfte der Nahrung zu sich, während er den größeren Theil in eine Ecke seines Käfigs brachte und sorgfältig vergrub.

Dies that er bei jeder Fütterung Tag für Tag. Man stand vor einem Räthsel; weder der Besitzer noch die Wärter konnten sich das seltsame Benehmen des Thieres erklären. Endlich nach einer Woche kam Licht in die Sache. Jener Schullehrer, ein eifriger Thierfreund, besuchte wieder die Menagerie. Kaum erblickte ihn der Schimpanse, so stieß er merkwürdige Klagelaute aus, eilte zu seinen Vorräthen und streckte sie dem verhungert aussehenden Pädagogen hin.

Erst als dieser alles aufgezehrt hatte, beruhigte sich der gutmüthige Affe und hörte auf zu heulen.

Dergestalt hatte der Anblick eines preußischen Dorfschulmeisters sein Mitleid erregt. (Aus dem Simplic.-Kalender 1903)

Eine Wohnung zu vermiethen. In Paris scheinen die Miether auch nicht auf Rosen gebettet zu sein; wenigstens möchte man das nach folgendem Dialog vermuthen, den Xavier Roux im „Figaro" veröffentlicht. Ein Herr: „Sie haben zum 15. Oktober eine Wohnung zu vermiethen?" Die Portierfrau: „Ja, mein Herr, in der zweiten Etage. Wenn der Herr sie sich ansehen wollte?" Der Herr: „Ich möchte zunächst einige Fragen stellen. Wann hat man in Ihrem Hause zum letzten Mal gemordet?" Portierfrau: „Ach, mein Herr, es dauert schon zwanzig Monate, daß die „Apachen" uns in Frieden lassen." Der Herr: „Gut. Zu welcher Zeit stiehlt man denn hier." Portierfrau: „Mein Gott, Herr, ich kann das Datum nicht genau angeben. . . . . Im Allgemeinen kommen die Einbrecher im Monat August . . . . Die Miether werden vorher benachrichtigt . . . sie verreisen dann zur See und lassen nur das Allernothwendigste zu Haus . . ." Der Herr: „Gut. Funktionirt der Fahrstuhl einigermaßen?" Portierfrau: „Die Miether ziehen es vor, die Treppe für die Dienerschaft zu benutzen . . . das ist sicherer. Der Fahrstuhl bleibt für die Diener, die Lieferanten, die Gerichtsvollzieher reservirt." Der Herr: Gut. Dulden Sie Hunde?" Portierfrau: „Wir verlangen, daß unsere Miether solche halten. Jeder muß zwei Wachhunde haben. Das nimmt mir und August, meinem Mann, die Hälfte der Verantwortung ab." Der Herr: „Gut. Sie haben, sehe ich, in Ihrem Zimmer Telephon." Portierfrau: „Allerdings . . . das ist meine einzige Zerstreuung." Der Herr: „Wenn man einen Miether zum Apparat rufen will, so antworten sie doch, daß er nicht zu Hause ist, nicht wahr?" Portierfrau: „Das ist mein System." Der Herr: „Alles sehr gut. Wie heizt man aber die Wohnung, von der Sie mir erzählen?" Portierfrau: „Die Wohnung hat drei Kamine, einen im Salon, einen im . . ." Der Herr: „Ach Himmel! . . . Wie schade! Das Haus gefiel mir. Auf Wiedersehen, Madame! . . . Drei Kamine . . . . Ich werde Ihnen meine Schwiegermutter schicken!"

Verkauf

Wegzugshalber **Musikwerk** (Polyphon), sowie noch neues **Herrenrad** billig abzugeben. 9515b
Näheres **U 2, 1**, parterre.

Ein neues **Bett** zu verkaufen. Näh. **G 6, 9.** 8516b

Oefen.
Einige **Regulirfüllöfen** bill. abzugeben. Näh. **F 2, 5.** 9414

Zu verkaufen:
ein gebr. noch gut erhaltenes **Wirthschafts-Büffet** m. Pression und Luftkessel und eine eiserne **Wendeltreppe.** [illegible]
Näh. zu erfragen N 4, 8.

1 Chiffon, 1 Bett m. Rost, 1 Ausziehtisch, 1 Vertik., 1 Nähtisch, 1 Waschkommode m. Marmorpl., Spiegel u. Stühle bill. z. vk. Näh. F 6, 8, pt. [illegible]

Ein Piano m. 1 Plüschgarnit., 1 Büffet, f. versch. Möbel preisw. zu verk. **Sohn**, G 2, 19. [illegible]

Möbel 1 nußb. Schlafzim.-Einricht., 1 Kleiderschrank und Ausziehtisch sehr bill. zu verk. in der 9375b Möbelschreinerei **H. Sprenger**, Beilstraße 9 **(H 9, 5).**

Mehrere schwarze u. farbige **Seidenkleider** sowie in anderen Stoffen **Blousen** rc. billig zu verk. **B 5, 21.** [illegible]

Zu verkaufen:
Gut erhaltener **Gaskochherd.** Lameystr. 20, part. 33645

Eine sehr schöne
deutsche Dogge,
zur Zucht geeignet, ist zu verkaufen. 9310
Näheres J 1, 4.

Stellen finden

!! Stellungsuchende !! erhalt. sof. „Vakanzenliste Deutschlands." [illegible] **Berlin W. 35.**

Verkäuferin-Gesuch.
Für ein **Papier- u. Schreibwaarengeschäft** nach auswärts wird ein einf. branchekund. Frl. zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Offert. mit Zeugnißabschriften nebst Photogr. und Gehaltsanspr. bei fr. Station unter Nr. 3521b an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Für kleine Haushaltung sofort ein properes **Mädchen** gesucht. 3517b Lameystr. 17, 1.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen per sofort gesucht. 9360
Josef Stum, Mannheim, D 1, 13, Spezialgeschäft für Haus-, Küchengeräthe u. Geschenkartikel.

Stellen suchen

Junger Architekt, durchaus tüchtig, sucht Stelle. Näheres im Verlag. 9086

Ein junger **Mann** sucht tagsüber einige Stunden Beschäftigung oder sonstige Anstellung. — Off. u. Nr. 3525b a. d. Exp. ds. Bl.

Frl., m. Buchhaltung, Stenogr., Maschinenschr. rc. ert., s. Comptoirstell. Off. u. Nr. 3520b a. d. E.

Läden

L 2, 8 Laden zu vermiethen. 3103b

O 3, 11/12, Kunststr., große Läden mit **Magazinsräumen** zu v. [illegible]

Q 3, 4 ein Laden mit Zub. per 1. November zu verm. Näh. zu erfragen daselbst. [illegible]

S 6, 39 Laden m. kleiner Wohnung, für jedes Geschäft, auch als Filiale geeignet, auf 1. November oder später zu vermiethen. Näheres R 7, 8. 8173b

Breite Straße, moderner **Laden** und 1 Laden vis-à-vis vom Kaufhaus zu vermiethen. 7864 Näheres: **Gebr. Reis.**

Eichelsheimerstraße 44, eingerichtete **Metzgerei** m. Souterrain u. Wurstküche, auch f. jedes andere Geschäft sehr geeign., sof. zu verm. Näh. Sonnendpl. 6, II. [illegible]

Neue Kasernen.
Ecke Käferthalerstraße u. Ecke Kronprinzenstraße je
1 Laden mit Wohnraum
für jedes Geschäft geeignet, billig zu vermiethen. 9167
Mannheimer Baugesellschaft C 2, 1.

Moltkestr. 3, geräum. Laden mit anstoß. Zimmer nebst Keller, auch als Bureau geeignet, sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres 4. Stock. 9318

Gr. Merzelstr. 43 sind 1 Laden mit 2 Zim. und Küche, sowie 1 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen. 5628 Näh. **Gr. Merzelstr. 47**, 2. St.

Rheindammstr. 31 Laden mit Wohn. per sofort zu verm. 9714

Traitteurstr. 45 Laden mit Wohnung sofort bill. zu vermiethen. 9253

Ein Laden, bester Lage, in welchem bisher ein Cigarrengeschäft betrieben wird, auf sofort oder später zu vermiethen. 9325 Zu erfr. **Conditorei, D 2, 14.**

Läden jeder Größe zu verm.
Heidelbergerstraße (Eckhaus u. Neubau nebenan). Näh. P 7, 14a, 3. St. 7904

Ein großer **Laden** mit Zubehör, am Fruchtmarkt vis-à-vis der Börse, per sofort zu vermiethen. 20944 Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

1 geräumiger Laden mit **2 Zimmer** und **Küche** in der Nähe des Marktplatzes zu vermiethen. 9293 Näheres **Lederhandlung H 3, 7.**

Bureaux.

C 7, 8 4 Parterrezimmer als Bureau zu v. 21239

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 5516

D 4, 14 1. Stock, ein großes dreifenstriges helles Zimmer, auf den Zeughausplatz gehend, als Bureau, nebst anstoßendes möblirt. Schlafzimmer per 15. Oktbr. od. 1. November zu vermiethen. Zu erfr. vis-à-vis D 5, 1, Cigarrenladen. 9358

D 7, 16 part., **2 Bureaux mit oder ohne Keller zu vermiethen.** 7656

M 3, 3 Hochpart., 2 oder 3 Zim. ev. m. Werkstatt u. großem Keller zu verm. 6189

R 4, 7 Comptoir und Magazin mit oder ohne Keller zu verm. 9470

Schöne große Räumlichkeit, seither von Bosmon & Knauer als **Bureau** benutzt, ist bis 1. November wegzugshalber anderweitig zu vermiethen. 9179 Näh. **Kaiserring 30**, part.

Als **Bureau** od. **Laden** zwei geräumige Parterrezimmer sof. oder auf später zu vermiethen. 7155 **Bahnhofpl. & Nr. 11.**

2 große ineinandergehende Zim., eine Treppe hoch, für Bureau geeignet, per sofort zu verm. Näh. im Laden D 1, 13. 9361

Laden od. Bureau, Magazin oder **Werkstätte,** zusammen u. getrennt, billig zu vermiethen. Näheres **H 2, 13**, II. 8997

Magazine

H 7, 34
Schöne Stallung sof. z. v. Näheres daselbst. 9324

Amerikanerstr. 5.
Große helle Werkstätte, mit oder ohne Wohnung, sofort zu vermiethen. 8813 Näheres bei **A. Bopp**, Rupprechtstraße Nr. 7 od. Fahrfabrik.

Amerikanerstr. 35
Werkstatt zu verm. 8878

Jungbuschstr. 22, Glaserwerkstätte sofort zu verm. 3192b

Telephon 1062.
Betten
Betten-Reinigungs-Anstalt
Erstes Spezial-Bettengeschäft [illegible]
Fabrik aller Arten Matratzen, Betten und Bettwäsche, Grösstes Lager in Bettwaaren, Rosshaaren, Bettfedern, Daunen, sowie Bettstellen in Eisen und Messing, Stahlröste all. Systeme u. in Holzbettstellen passend.
Moriz Schlesinger,
Q 2, 23, MANNHEIM.
Telephon 1062.

Traitteurstr. 45 zwei große helle Werkstätten sof. zu vermiethen, eignen sich auch für Lagerräume. 9234

Lager- oder Gewerbeplatz 900 qm groß mit Schuppen. Nähe der Neckarbrücke, zu verm. Näheres **U 3, 4.** 5408

Magazin nächst dem Kaufhaus, part., ca. 200 Quad.-Met., hell., heizbar, sofort zu vermiethen. 9455 Näh. B 6, 17, part.

Zu vermiethen

B 1, 8 leeres Zimmer im Hinterhause zu verm. Näheres Laden. 3104b

B 4, 7 der 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres A 2, 1. 9366

B 5, 11 3. Stock, 2 Zimmer, Küche und Keller an eine Dame zu vermiethen. 9597

B 6, 5 **Belletage mit Balkon** bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 6070 Näheres **E 5, 13** parterre.

B 6, 7 2 Zimmer u. Küche, sowie 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 7580

C 2, 22 3 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfr. 2. St. 2885b

C 3, 4 2. St., 1 leeres Zim. per sof. zu verm. [illegible]

C 3, 8 die unteren Räume zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 3106b

C 4, 18, hochpart., 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres eine Treppe. 9035

D 4, 15 Mansard.-Wohng., 2—3 Zim. u. Zubeh. per 1. Nov. z. v. Näh. part. 5109b

D 7, 19 Part.-Wohnung zu vermiethen. Näh. D 7, 20, Laden. 9368

E 1, 14 **Planken,** 5 Zimmer nebst Zubehör, 2 Tr., sof. z. v. Näh. Eckladen. 28709

F 2 Nr. 4, 7 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 9387 Näheres U 6, 11 part.

F 4, 4 Stb., 2 Zim., Alkov, Küche, z. vm. 3519b

F 5, 4 4. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 3367b

F 7, 26a, Luisenring 4. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche und sonstigem Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu vermiethen. Näheres 1. Stock. 9114

G 4, 17 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. **G 4, 15.** 8670

G 5, 12 4. St., 3 Zim. und Küche zu vm. 3098

G 7, 20 4. St., frdl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 8601

H 4, 22 2 Z. mit K. (Abschl.) sofort zu verm. [illegible]

H 4, 27 3. St., 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vermiethen. Zu erfr. 2. Stock 3365b

H 7, 1 4. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller rc. an ruhige Leute zu verm. 8197

H 7, 13 2 Zim. u. K. z. vm. N. Wsch. 2. St. r. [illegible]

H 7, 34 4. Stock, sch. Wohn. 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 9325

H 7, 25 3 Zim. u. Küche im 4. Stock an ruh. Familie zu verm. 8358

H 7, 25 1 großes Part.-Zimmer, unmöblirt zu vermiethen. 8359

H 7, 32 3. St., Seitenb., 2 Zim. und Küche mit Abschluß zu vermiethen. 29895

H 8, 4 (Dalbergstr. 7), 2 und 3 Zim., Küche, Keller u. Zub. sof. zu verm. [illegible]

H 8, 32 (Beilstraße 10) 2 Zimmer u. Küche mit Abschluß im Hinterhaus zu verm. 9412

H 9, 33 (Jungbuschstr. 18) 1 Zim. u. Küche z. v. [illegible]

K 2, 12 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Speisekammer sofort zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 9425

K 2, 20 3. St., schöne Wohn. von 5 Zim. u. Küche zu vermiethen. 3306b

Ringstraße, K 4, 13 schöne helle Wohng., 6 Zim., wovon 4 nach der Straße geh., 2 Balk., Küche, Mans. p. 1. Nov. Pr. 900 M. N. 3. St. [illegible]

L 2, 3 2. St., 5 Zim. nebst Küche, per sofort zu vermiethen. Näh. parterre. 8505

L 2, 5 3 Trepp., Wegzugshalber **herrschaftliche Wohnung,** **6 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansarden und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen.** 5483

Bismarckstr. L 8, 7, 3. St. 5—6 Zim., Bad rc. zu verm. Näheres 4. Stock. 3125b

L 11, 1 5 gr. Zim., Küche, Veranda u. Zubeh. zu verm. Näh. 4. St. 3380b

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer rc. zu vermiethen. 18706

M 4, 11 2. St., 2 Zim. u. Küche sof. z. v. [illegible]

P 3, 9 kleine Wohnung zu vermiethen. 3308b

P 4, 13 2 Zim. und Küche zu verm. 2565b

Planken, P 4, 13 3 Zim. u. Küche zu verm. 3288b

Q 1, 4 (Breitestr.), 2. St., sch. abgeschl. Wohng., 6 Z., K. u. Zub. sof. od. später z. v. Vorz. eign. sich auch vorz. f. geschäftl. Zwecke. Näh. **Jul. Brauz**, pt. [illegible]

Q 4, 7 2. St., 3 od. 2 Zim., Küche und Zubehör, sofort beziehbar, zu verm. 3013b

S 1, 7 kleine Wohnung zu verm. 3216b

S 2, 1 4 Tr. hoch, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. 3 Treppen rechts. 9250

S 4, 14 4. St., 3 Zim. u. Küche sof. beziehb. z. v. [illegible]

S 6, 37 2 Zimmer u. 3 Zim. u. Küche z. v. 8903

S 6, 39 **Neubau,** 3 und 4 Zimmerwohn. auf 1. Nov. oder später zu verm. Näheres R 7, 8. 3172b

S 6, 41 5. St., 2—3 Zim. u. Küche sof. z. v. [illegible]

U 1, 23 3. St. Vrdhs., schöne helle Wohng., 3 Zim., Küche rc. a. ordentl. Leute z. v. 3859

U 3, 32 hochpart., 3 Zim. u. Küche sof. zu v. 3209b

U 5, 26 3. St., 3 Zim. u. Küche z. verm. [illegible]

U 6, 5 5. St., 2 Zim. u. K. sof. z. v. 8968

U 6, 27 Part.-Wohng. von 7 Zimmern zu v. Näh. Hinterhaus, part. 3040b

U 6, 27, 2 Zimmer u. Küche zu v. Näh. Hth., part. 3039b

U 6, 28 3 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. parterre. 3384b

Augartenstr. 27 3 Zim. u. Küche zu v. 2991b

Wohnungen Amerikanerstr. **Neubau,** 2 Zim. u. 3 Zim. mit Küche, sofort beziehbar, zu verm. Zu erfr. **Friedrichsfelderstr. 51** im Bureau **Heckert.** 2985b

Bellenstr. 24, 3. St., **3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort zu vermiethen.** 3210b

Bellenstr. 30 4. St., 3 Zim., Küche u. Zub. p. 1. Aug. z. v. Näh. Gontardstr. 28 (Laden) od. T 6, 17 (Bureau). [illegible]

Beethovenstr. 5
1 Mansarden-Wohnung, 3 Zim. mit Zubehör per sofort zu vermiethen. 7233 Zu erfr.: Parterre, rechts.

Beethovenstr. 10
3 Zim. u. Zub. versetzungshalb. 1. Jan. ev. früher zu v. 3112b

Jean Beckerstraße 4, Neckar-Vorstadt, part., 2—3 Zimmer und Küche zu vermiethen. [illegible]

Burgstraße 10 Neubau, frdl. 2 Zim.-Wohnungen im 2., 4. und 5. Stock zu vermiethen. 9308

Charlottenstr. 4,
Neubau, gegenüber dem Luisenpark, eine 4-Zimmer- und drei 5-Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör per sofort zu vermiethen; Näheres 2. Stock daselbst. [illegible]

Elisabethstr. 4.
Elegante Wohnungen mit 8 Zim. nebst allem Comfort zu verm. Näh. 2. Etage. **C. Schweikart**, Architekt. 5801

Eichelsheimerstr. 3, a. dem Schloßg., part., 3 sch. Zim. m. Zub. sof. zu v. Näh. L 14, 20. [illegible]

Eichelsheimerstr. 27, Wohn. von 4 Zimmer, Speisekam., Küche, 3 Tr. h., sof. z. v. 9278

Friedrichsring 38, eleg. Part.-Wohnung (7 Zim.) sof. od. spät. zu verm. Näh. 4. Stock. 9000

Gontardstraße 29, 2. Stock, 2 Zim. u. Küche vom 15. Okt. ab beziehbar zu verm. 2941b

Jungbuschstr. 9.
4. Stock, schöne Wohnung, (7 Zimmer mit Zubehör) per **1. Oktober** zu vermiethen. Näheres **Q 2, 5.** 6924

Kaiserring 26, 2. Stock,
5 Zimmer u. Zubeh. bis 1. Okt. zu verm. Näh. 4. St. r. 2442b

Neue Kasernen.
Schöne große **Wohnungen,** 2 Zimmer und Küche ev. größere Eintheilung, Ecke Käferthalerstr. u. Ecke Kronprinzenstraße, sofort billig zu vermiethen. 9166
Mannheimer Baugesellschaft C 2, 1.

Krappmühlstr.
(N 3—11.)
Sehr schöne **zwei u. drei Zimmer-Wohnungen** sofort zu vermiethen. 8705 Näheres daselbst.

Langstraße 26
2 Wohnungen, 3 Zim. u. Küche und 2 Zim. u. Küche, zu v. [illegible]

Luisenring 56 (Haltestelle der Straßenbahn), 5 Zimmer-Wohnung, part. oder 2. Stock, dieser mit Balkon, sof. zu verm. Näh. parterre. 9118

Parkring 37
schöne Parterre-Wohnung, 6 Zimmer sammt Zubehör zu verm. Näh. parterre. 9200

3. Querstr. 50 u. 52
1, 2, 3 u. 4 Zim.-Wohnungen sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 9370

5. Querstrasse 8
2 Zim. u. Küche sof. zu v. 3398b

12. Querstraße 8, Zimmer, Küche u. Kammer im 2. Stock, sofort od. 1. Nov. zu verm. [illegible]

14. Querstr. 41a mehrere 2 Zimmer-Wohnungen z. v. Näh. b. **Chr. Matheis.** 3283b

Rheindammstr. 17 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. z. v. [illegible]

Rheindammstr. 51 1. Stock, großes **Zim. mit Küche** per sof. zu v. Näh. **Rheinaustraße 32.** 9188

Rheinhäuserstr. 21 3. Stock, eine schöne Wohnung, 3 Zim., billig zu v. Näheres parterre. 3038b

Rheinhäuserstr. 86 u. Kleinfeldstraße 21 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen per 1. November cr. zu vermiethen. Näheres **Gebr. Hoffmann,** Rosengartenstraße 20. 9116

Riedfeldstr. 14, **3 Zim. und Küche billig zu vermiethen.** 20791

Riedfeldstr. 14 Wohn., 1 Zim. u. 2 Zim. und Küche billigst zu verm. 8904

Rheinstraße 3, Bel-Etage, 7 Z., Badez. u. Zubeh. per 1. April ev. früher z. v. Daselbst 2 Bureauzimmer. Näh. part. 7703

Rupprechtstr. 8
2—3 Zimmer und Küche im Souterrain per 1. Oktober z. v. Näh. **Lameystr. 5,** pt. 8823

Schwetzingerstr. 130 2 Zim. u. Küche, part., z. verm. 3003b

Neubau
Schwetzingerstr. 158, größere und kleinere Wohnungen, Läden, Werkstätte, sowie Metzgerei billig zu vermiethen. 9306
Näh. daselbst, Seitenbau, 2. Stock.

Am Eingang der Schwetzingerstraße 21a, 4. Stock, schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör sof. od. später zu v. Näheres 2. Stock rechts. 3373b

Schwetzingerstr. 78 4. Stock, 3 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, mit Abschluß, sofort zu vermiethen, für 33 Mark. 9490

Seckenheimerstr. 20, 2. St., 3 Zim., Küche u. Zub. z. v. 3287b

Waldhofstraße 43, mehrere Wohnungen, 2 u. 3 Zimmer, 2., 3., 4. u. 5. St., per sof. od. spät. zu verm. Näh. 3. St. r. 3027b

Schöne Wohnungen von 6, 7 und 8 Zimmer mit Zubehör, desgleichen schöne **Büreauräume** zu vermiethen. Näheres Kirchenstraße 12 (G 3, 29). 5877

2 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näh. **Langstr. 65.** 3226b

2 od. 3 schöne **Part.-Zimmer** mit Zubehör in freier Lage sof. od. spät. zu v. 3272b Näh. Rheinhäuserstr. 20, 2. St. l.

Schöne helle Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Kammer billig zu vermiethen. 8693 Näh. **Schwetzingerstr. 106**, 2. St.

2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. **R 7, 10,** 2. St. r. [illegible]

Stengelhof.
Friedrichstr. 4, Wirthschaft, Haltepunkt, sind 4 Wohnungen, sof. beziehb. zu verm. 14779 Näheres Metzgerladen daselbst.

Möbl. Zimmer

C 8, 4 1 Tr. h. sehr schönes, groß. mit all. Bequeml. ausgest. möbl. Zim. zu v. 3480b

F 4, 12½ 3. Stock rechts, 2 gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 3477b

L 15, 2 4. Stock, ein einfach möbl. Zim. z. v. [illegible]

S 6, 1 schön möbl. Zim. an ein anständ. Frl. per sof. zu v. Näh. 1 St. lks. 3323b

S 6, 17 4 Tr., hübsch möbl. Balk.-Zim. m. sep. Eing. ev. 2 Zim. p. 15. Okt. z. v. [illegible]

S 6, 37 3 Tr. r., ein hübsch möbl. Erkerzimmer zu vermiethen. 3142b

S 6, 41 2. St., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 2740b

T 2, 13 3. St. links, einfach möbl. Zimmer sof. zu verm. 3410b

T 4, 30 möbl. Zimmer zu verm. 8649

T 6, 38 3. St., 1 möbl. Balk.-Zim. zu verm. 2889b

U 1, 14 2. St., r., hübsch möbl. Zim. an solid. Herrn sof. od. spät. zu vermiethen. [illegible]

U 2, 3 2. Stock, 1 event. 2 schön möbl. Zim. billig zu vermiethen. 3048

U 4, 22 ein gut möbl. Part.-Zim. sof. z. v. [illegible]

U 4, 22 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. bill. z. v. [illegible]

U 5, 8 2 Tr., schönes, gut möbl. Zimmer zu v. Preis 20 M. mit Frühstück. [illegible]

U 5, 11 1 Tr. h., e. möbl. Zim. a. 1 od. 2 Hrn. z. v. [illegible]

Ring U 6, 8, 1 Tr. hoch, hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension z. v. 3016

Bahnhofplatz 11 4. St. lks., ein gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. [illegible]

Beethovenstraße 4, part., 1 oder 2 fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 3240

Collinistraße 4, 3. St., schön möbl. Zim. mit sep. Eing. und Telef.-Ben. an best. Hrn. z. v. [illegible]

Collinistr. 16 ein schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres 3 Treppen. 3384

Collinistr. 22, part., hübsch möbl. Zim. per 1. Nov. zu verm. [illegible]

Charlottenstr. 4 part., 1 hochelegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Schreibtisch ev. Klavierben. od. 1 groß. elegant möbl. Zim. an 1 feinen Herrn od. Dame zu v. [illegible]

Elisabethstr. 3, 4 Tr., hübsch möblirtes, geräumiges Zimmer zu vermiethen. [illegible]

Kaiserring 24, 4. St., (beim Bismarckdenkmal) 1 event. 2 hübsch möbl. Zimmer mit Badezimmer billig zu verm. 3474b

Luisenring 55 3. Stock, ein gut möbl. Balkonzimmer sof. od. später z. v. 3311b

Lameystr. 3 4 Tr. r., schön möbl. Zim., f. Haus, ohne vis-à-vis, bei best. Fam. z. v. [illegible]

Lameystraße 15 4. St., hübsch möbl. Zimmer per 1. Nov. zu vermieth. 3229b

Luisenring 50, 2 Treppen, großes freundl. möbl. Zimmer an zwei bessere junge Herren mit od. ohne Pens. z. vm. [illegible]

Parkring 37a 2 gut möblirte Zimmer zu v. Näheres 2. Stock. 3432b

Rupprechtstr. 10 1 bis 2 schön möbl. Part.-Zimmer sofort zu verm. 3302b

Rupprechtstraße 11, 1 Tr. links, fein möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 3430b

Schwetzingerstr. 10, 1 schön möbl. Zim. sof. bill. zu v. 3371

Tattersallstr. 3, a. Bahnh., 1 sch. möbl. Balkonz. sof. o. sp. z. v. [illegible]

Tattersallstr. 7, 3. St., n. d. Bahnh., möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. 3305

Thorbeckerstraße 5 Nähe des Hauptbahnhofs, 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 9443

Tullastr. 17, 3 Tr., vis-à-vis der Festhalle, ein gut möbl. Zimmer mit od. ohne Salon zu verm. 9077

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per sofort z. v. 3433b Näheres D 4, 5, 2 Tr. hoch.

Zwei schöne große Parterre-Zimmer, mit oder ohne Möbel an ruhigen Herrn auf sofort zu vermiethen. [illegible] Näheres **B 6, 24,** parterre.

Ein leeres od. möbl. Zimmer in gutem Hause zu verm. Näheres im Verlag. 9420

Schlafstellen

J 3, 22 3 St., best. Schlafstelle zu verm. [illegible]

S 2, 23 2. St., schöne Schlafstelle zu verm. 3133

T 2, 5 **Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen.** 3061b

U 4, 12, 2 Tr. links, 2 schöne Schlafstellen bill. zu v. [illegible]

U 5, 6 part., best. Schlafstelle zu verm. 3370b

Kost und Logis

D 5, 13 gut bürgl. Mittags- u. Abendtisch. 3411b

E 8, 9 (Akademiestr. 13) **Parterre, guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch für best. Herren.** 3016b

N 1, 3 **3. Stock, guten Mittagstisch für bessere Herren.** 2995b

Q 7, 24 Privat-Mittags- u. Abendtisch. 9305

MARCHIVUM

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1,85 pro Quartal. Postliste Nr. 4646a.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 "
Die Reklame-Zeile . . . 60 "

Expedition: Nr. 218.

Nr. 227. Donnerstag, 16. Oktober 1902. 112. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Rechtspraktikant Hugo Scholl ist bis auf Weiteres zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt. 2606

Karlsruhe, den 11. Okt. 1902.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In Vertretung: Hübsch.

Winter.

Bekanntmachung.

Nr. 128075. Eingefangen und bei Wasenmeister Stamm untergebracht wurde ein 2 bis 3 Monate alter brauner **Jagdhund**, weiblichen Geschlechts.

Mannheim, 10. Okt. 1902.

Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Konkursverfahren.

Nr. 39783 I. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Peter Josef Klarmann Ehefrau Jeanette geb. Wilhelm in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 2605

Samstag, 8. Novbr. 1902, Vormittags 11 Uhr

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 5 anberaumt.

Mannheim, 10. Oktober 1902.

Mohr, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Rückseite der für das nächste Jahr erforderlichen **Abonnementskarten** zu **Mark 2.—** soll für Reklamezwecke vergeben werden.

Nähere Auskunft wird bei dem unterzeichneten Amte ertheilt. 27255

Schriftliche Angebote sind bis spätestens Ende Oktober l. J. anher einzureichen.

Mannheim, 13. Okt. 1902

Städt. Straßenbahnamt. Löwit.

Vergebung von Bauunterhaltungs-Arbeiten

durch Gr. Bezirksbauinspektion Mannheim für die Amtskassengebäude hier (Amtsgericht und Landgericht) im Wege des schriftlichen Einzelpreisangebotes.

Maurerarbeit für ca. 870.— M.
Schreinerarbeit " " 520.— "
Parkettböden " " 960.— "
Glaserarbeit " " 210.— "
Tüncherarbeit " " 300.— "
Tapezierarbeit " " 230.— "

Termin für die Eröffnung der Angebote ist der **23. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr.** Zuschlagsfrist 14 Tage. 27265

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. Oktbr. 1902, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5 hier:

137 Kilo Kaffeeliqueurbohnen, 4 Blechständer, 1 Weißzeugschrank, 1 Waschkommode, 1 Bett, 1 Chiffonnier, 1 Sopha, 1 Pfeilerkommode, 200 Zentner Heu und sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 9503

Mannheim, 15. Oktober 1902.

Hößlein, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 17. Okt. 1902, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 9499

1 Fahrrad, 2 Nähmaschinen mit Fußbetrieb, Bilder, 17 Bände Meyers Conversations-Lexikon mit Gestell, 1 Hängelampe, 1 Seegraszupfmaschine, Kordflaschen mit Branntwein, Cigarren, 1 Tafelwaage, Möbel aller Art u. sonst noch Verschiedenes.

Mannheim, 16. Okt. 1902.

Krug, Gerichtsvollzieher. Pflügersgrundstraße 32.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 17. Oktober 1902 Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, ev. am Pfandorte:

Möbel aller Art, 1 Handwagen, 1 Doppelleiter, Regale, Kinderwagen, Maschinen, Wagnerholz, sowie sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 9501

Mannheim, 16. Oktober 1902.

Moser, Gerichtsvollzieher.

Vertreter-Gesuch

Für patentirten Massenartikel werden **tüchtige Vertreter**, evtl. **General-Vertreter** für Baden gesucht. Inhaber zu sprechen: **Freitag Vormittag, Hôtel Kaiserhof**, Zimmer Nr. 14. 9505

An die Einwohnerschaft.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog werden am Samstag, den 18. d. Mts., Abends 9^{50} hier am Hauptbahnhofe eintreffen, um den anderen Tages stattfindenden Festlichkeiten des Regimentsjubiläums und der Enthüllung des Moltkedenkmals anzuwohnen. Die Abreise von Mannheim wird Sonntag, 19. d. Mts., Abends 8^{37} erfolgen.

Wir ersuchen die verehrliche Einwohnerschaft ergebenst, gefälligst am **18. und 19. Oktober** die Häuser **recht reich beflaggen** zu wollen.

Mannheim, den 18. Oktober 1902.

Stadtrath:
Beck.
Diebold.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 20. Oktober l. Js.** tritt der Winterfahrplan der städtischen Straßenbahn in Kraft. Die Wagen der einzelnen Linien verkehren hiernach wie folgt:

1. Ringbahn-Nordschleife.

a) Hinfahrt: Hauptbahnhof-Wasserthurm-Paradeplatz-Rheinstraße-Friedrichsbrücke-Wasserthurm-Hauptbahnh.

Erste Fahrt, ab Hauptbahnhof . . . . 6^{46} Uhr Morgens.
Ausfahrt des ersten Wagens aus der Wagenhalle beim Panorama über den Friedrichsring 5^{57} "
Letzte Fahrt, ab Hauptbahnhof . . . . 10^{50} " Abends.

b) Rückfahrt: Hauptbahnhof-Wasserthurm-Friedrichsbrücke-Rheinstraße-Wasserthurm-Hauptbahnhof.

Erste Fahrt, ab Hauptbahnhof . . . . 6^{50} Uhr Morgens.
Ausfahrt des ersten Wagens aus der Wagenhalle beim Panorama über den Luisenring 5^{58} "
Letzte Fahrt, ab Hauptbahnhof . . . . 10^{52} " Abends.

Zu 1. a) und b). Bis 7^{00} Uhr Morgens und von 9^{00} Uhr Abends Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit, alle 5 Minuten.

2. Waldhof-Ludwigshafen Bahnhof-Anilin-Fabrik.

Erste Fahrt, ab Friedrichsbrücke nach Ludwigshafen 5^{21} Uhr Mgs.
" " " " Waldhof 5^{41} " "
" " " Waldhof nach der Anilinfabrik 6^{00} " "
" " " Anilinfabrik nach dem Waldhof 6^{20} " "
Letzte " " Waldhof nach der Anilinfabrik 10^{00} " Abds.
" " " " d. Bahnh. Ludwigshafen 10^{20} " "
" " " " der Friedrichsbrücke 10^{40} " "
" " " Electricitätswerk nach der Friedrichsbrücke . . . . 11^{12} " "
" " " Anilinfabrik nach dem Waldhof 9^{55} " "
" " " " nach dem Electricitätswerk 10^{35} " "
" " " " der Friedrichsbrücke 11^{00} " "
" " " Bahnhof Ludwigshafen nach der Friedrichsbrücke . . . . . 11^{20} " "

Bis 7^{00} Uhr Morgens ab Waldhof und bis 7^{20} Uhr Morgens ab Anilinfabrik, sowie von 9^{15} Uhr Abends ab Waldhof und von 9^{35} Uhr Abends ab Anilinfabrik bis Schluß Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

3. Hauptbahnhof Mannheim-Bahnhof Ludwigshafen.

(Giltig bis zum Tage der Betriebseröffnung der Linie: Hauptbahnhof Mannheim-Bahnhof Ludwigshafen-Friedhof.)

Erste Fahrt ab Hauptbahnhof Mannheim nach Bahnhof Ludwigshafen . . . 6^{00} Uhr Morg.
Letzte " " Hauptbahnhof Mannheim nach Bahnhof Ludwigshafen . . . 10^{30} " Abends
Erste " " Bahnhof Ludwigshafen nach Hauptbahnhof Mannheim . . 6^{17} " Morg.
Letzte " " Bahnhof Ludwigshafen nach Hauptbahnhof Mannheim . . 10^{47} " Abends

Wagenfolge alle 10 Minuten.

4. Gontardplatz-Panorama.

(Giltig bis zum Tage der Betriebseröffnung der Linie: Gontardplatz-Weinheimer Bahnhof-Kasernen.)

Erste Fahrt ab Panorama . . . . 6^{14} Uhr Morg.
Letzte " " " . . . . 10^{14} " Abends
Erste " " Gontardplatz . . . . 6^{26} " Morg.
Letzte " " " . . . . 10^{26} " Abends

Bis 7^{02} Uhr Morgens ab Panorama und 7^{14} Uhr Morgens ab Gontardplatz, sowie von 8^{58} Uhr Abends ab bis Schluß Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

5. Gontardplatz-Electricitätswerk.

(Diese Linie ist nur an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen, an Stelle der Linie Gontardplatz-Panorama in Betrieb.)

Erste Fahrt ab Friedrichsbrücke nach d. Gontardplatz 6^{38} Uhr Morg.
" " " Gontardplatz nach dem Electr.-Werk 6^{54} " "
" " " Electr.-Werk nach dem Gontardplatz 7^{10} " "
Letzte " " " " " 10^{06} " Abends
" " " Gontardplatz " " Electr.-Werk 10^{14} " "
" " " Electr.-Werk nach der Friedrichsbrücke 10^{30} " "

Bis 7^{22} Uhr Morgens und von 9^{00} Uhr Abends bis Schluß Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

6. Hafenstraße-Schlachthof.

Erste Fahrt ab Hafenstraße . . . . . . 6^{10} Uhr Morg.
" " " Schlachthof . . . . . . 6^{30} " "
Letzte " " Hafenstraße nach dem Schlachthof 9^{40} " Abends
" " " " Weßpinstift 10^{10} " "
" " " Schlachthof " der Hafenstraße . 10^{08} " "
" " " Weßpinstift über Friedrichsring zur Wagenhalle . . . . 10^{22} " "

Bis 7^{00} Uhr Morgens und von 9^{00} Uhr Abends ab Hafenstraße und 8^{20} Uhr Abends ab Schlachthof bis Schluß Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

7. Rheinstraße-Viehhofstraße.

Erste Fahrt ab Rheinstraße . . . . . 6^{25} Uhr Morgens
" " " Viehhofstraße . . . . . 6^{41} " "
Letzte " " Rheinstraße . . . . . 10^{11} " Abends.
" " " Viehhofstraße . . . . . 10^{43} " "

Bis 7^{00} Uhr Morgens und von 9^{00} Uhr Abends bis Schluß Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

Mannheim, 13. Oktober 1902.

Städtisches Straßenbahnamt:
Löwit. 27270

B 5, 5 Theodor Jüngt B 5, 5

Rechtsagentur.

Beitreibung von Forderungen, Fertigung von Eingaben u. dergl., Versteigerungen. 26280

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 9577. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Carl Weber**, Bauunternehmer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am:

Dienstag, 2. Dezbr. 1902, Vormittags 9^{00} Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Sept. 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbei zu führen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 12, Heft 17, Bestandsverzeichniß I.

Lagerbuch-Nr. 196 l, Flächeninhalt 2 ar 80 qm Hofraithe im Ortsetter, Neckargärten, 16. Querstraße Nr. 47.

Hierauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit T-Eisenbetonkeller nebst zweistöckigem Seitenbau.

Schätzung 35,000 Mk.

Mannheim, den 8. Okt. 1902.

Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsässer. 27288

Zwangs-Versteigerung.

No. 8839. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Metzgermeisters **Ludwig Pfisinger** hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 23. Okt. 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, A 1, 9, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes.

Grundbuch von Mannheim, Band 212, Heft 24a, Bestandsverzeichniß I. 26850

O.-Z. 1, Laufende Nummer der Grundstücke im B.-V. I. 87, Lagerb.-Nummer 4176 Flächeninhalt 2 a 14 qm Hofraithe im Stadtetter, Litera Q 2, 21; hierauf steht: a) ein vierstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, b) ein theils fünf-, theils dreistöckiger Seitenbau links, Magazin, Metzig und Wohnung mit gewölbtem Keller einerseits No. 4175, andererseits No. 4177, 4178.

Schätzung M. 96000.

Mannheim, den 25. Aug. 1902.

Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.
Traumann.

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

Niederlassungen der Dresdner Bank:
Dresden—Berlin—London—Hamburg—Altona—Lübeck
Bremen—Nürnberg—Fürth—Hannover—Linden—Bückeburg
Detmold—Chemnitz—Zwickau—Mannheim.

Actienkapital: 130,000,000. Reserven: 34,000,000.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung, sowie von **provisionsfreien Check-Conten.**

Annahme von **Depositengeldern** und **Spareinlagen** (mit und ohne Kündigungsfrist).

An- und Verkauf von **Werthpapieren,** Banknoten und Geldsorten; Einlösung von **Coupons,** Dividendenscheinen und verloosten Werthpapieren. **Baar-Vorschüsse** auf Werthpapiere. Ausführung von **Börsen-Aufträgen** an allen Börsen des In- und Auslands.

Discontirung und Einzug von Wechseln, Checks etc.

Vermiethung von Tresorfächern (Safes) unter Selbstverschluss der Miether in unserer feuer- und diebessicheren **Stahlkammer.** (Separate Räume — Cabinen — zur Verfügung der Miether).

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren (offene und geschlossene Depôts); **Versicherung** verloosbarer Effecten gegen Coursverlust durch unsere eigene Versicherungsabtheilung. Ausstellung von **Checks, Tratten** und **Creditbriefen** auf die Verkehrsplätze in allen Welttheilen. Einräumung von **überseeischen Rembourscrediten** auf London etc. 20170

Vermögen 2,200,000 — **Verband reisender Kaufleute Deutschlands** — Mitglieder ca. 10,000

Centrale **Leipzig,** Thomasring 15
79 Sectionen.
Wittwen-, Waisen-, Altersversorgung und Begräbniss-Unterstützung
Eigene Krankenkasse.
Kostenfreie Stellenvermittlung für Prinzipale und Mitglieder.

Allgemeine Produktiv- u. Handels-Gesellschaft

E. G. mit beschr. Haftpflicht in Mannheim.

Nachdem die letzte Generalversammlung nicht beschlußfähig war, werden hiermit unsere Mitglieder zu einer 35305

zweiten außerordentlichen

General-Versammlung

auf **Mittwoch, den 22. Oktober 1902, Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr**

in die **Restauration zum Rodensteiner** (Nebenzimmer), E 1, 8, mit dem Anfügen eingeladen, daß nunmehr ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen die Beschlüsse gefaßt werden können.

Tages-Ordnung:

Beschlußfassung über Beibehaltung oder Neuwahl des Vorstandes und des Aufsichtsrathes (§ 104 G. G.).

Mannheim, 14. Oktober 1902. 35305

Der Vorstand.

BAZAR

des

Gustav-Adolf-Frauenvereins

am 8. u. 9. November 1902 im Casinosaale.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Bazar Gaben zugedacht haben, werden gebeten, solche bis spätestens 6. November den unten verzeichneten Vorstandsmitgliedern zusenden zu wollen. 27208

Der Vorstand:

Frau Stadtpfarrer Ahles, Q 4, 2.
" Böhringer, Lammstraße 32.
" Actuar Christ, N 1, 7.
" Landger.-Rath Ertel, C 4, 8.
" Med.-Rath Fischer, N 4, 16.
" Direktor Fink, Bachstr. 12.
" Gottschalk, Bismarckplatz 3.
" Stadtpfarrer Hitzig, Q 4, 5.
" Bürgermstr. von Hollander, Rennershofstraße 15.
" Kühnle, P 5, 12.
Frau Moll, Charlottenstraße 9.
" Post, L 15, 14.
" Kirchenrath Ruckhaber, R 1, 13.
" Amtsrichter Schönemann, Rennershofstraße 10.
" Stadtpfarrer von Schöpffer, Werderstraße 7.
Frl. Schumacher, Prinz Wilhelmstraße 16.
" Scipio, N 5, 6.

Beamte ꝛc. erhalten **Pianinos** in Kauf u. Miethe gegen leichte Bezahlung unter größter Discretion bei Firma **Demmer, Ludwigshafen,** Luisenstr. 6. Gebrauchte vorräthig. 250 M. **Aeltestes Geschäft. — Reeller Verkauf. — Stimmen. — Reparaturen.** 26350

25903

Große Möbel-Versteigerung.

O 4, 17. O 4, 17.

In meinem Versteigerungslokal, Hinterhaus 2. Stock,

Freitag, den 17. Oktbr. 1902, Nachmittags 2 Uhr

4 Betten mit und ohne Federbettung, 1 Silberschrank, 3 Nähmaschinen, 1 Commode, runde und viereckige Tische, **1 Ausziehtisch Prachtstück, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 Vertikow,** hochfein, 2 Schränke, 1 Wiege, 1 Regulator, 1 Papageikäfig, Bilder, Lüster, Hängelampen, **1 Violine, 30 Pfd. Federn** und anderes mehr. 9498

M. Arnold, Auktionator, B 2, 10 — Telephon 2285.

Bekanntmachung.

Am 27257

Freitag, 24. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr

wird im hiesigen Rathhause auf Antrag des Vorschuß-Vereins Ladenburg das demselben gehörige frühere Bankgebäude im Kirchgaßviertel öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens 14000 Mk. geboten werden.

Bleibt das letzte Gebot unter diesem Anschlag, so bleibt die Genehmigung des Eigenthümers vorbehalten.

Ladenburg, 11. Oktober 1902.

Bürgermeisteramt:
Bey.
Kreh.

Verein für Mädchen-Ausstattung.

Wir beehren uns, die Vereinsmitglieder zu der am **Sonntag, den 19. Oktober, Vormittags 9 Uhr** im Lokal F 5, 25 stattfindenden 9307

General-Versammlung

mit **Verloosung** freundlichst einzuladen.

Tages-Ordnung:

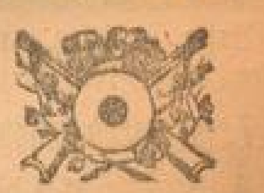
1. Rechnungsablage.
2. Bericht der Revisoren.
3. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
4. Bestimmung der Höhe des Ausstattungspreises u. Verloosung desselben.

Mannheim, 9. Oktober 1902.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft

Mannheim (E. V.)



Sonntag, den 19. Oktober

Gesellschaftsschiessen.

Anfang 3 Uhr. 9303

Der Vorstand.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

M. Klein & Söhne

Telephon 919. E 2, 4/5. 1 Treppe hoch.

20447 Größtes Etablissement

für **Wäsche-Ausstattungen.**

Herren-Hemden nach Maaß.

Specialität: deutsche und englische

Eisen- und Messing-Bettstellen.

Permanente Ausstellung

Completter Betten

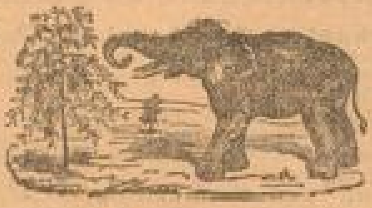
13 Verkaufsräume. von einfacher bis zu hocheleganter Ausführung.

Patent-Stahl-Matratzen verschiedener Systeme.

Gardinen. Teppiche. Steppdecken-Fabrik.

Disqué's

vorzüglicher gebrannter **Kaffee**



ist nur echt in Packeten mit dieser Schutzmarke versehen.

Durch volles, feines Aroma große Ersparniß!

Zu haben in den meisten besseren Detailgeschäften.

Unser **Lockenwasser** gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse à Glas M. 1.— in der 9276 Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz N 4, 12. Kunststraße.

Flügel, Pianos in Kauf und Miethe. **Oelgemälde** Reproduktionen (Gravuren, Radirungen etc.) Moderne Kunstrahmungen **A. Donecker,** L 1, 2.

Hemden-Klinik!!

Planken P 4, 12, 3 Tr.

Schlechtsitzende u. defekte Herrenhemden werden mit neuen Einsätzen, Hals- und Armbündchen versehen und unter Garantie für vorzügliches Passen von einer Hemdenfabrik billigst berechnet zugestellt. — Tadellose Anfertigung nach Maaß. 9193

Handels-Curse

von **Vinc. Stock** Mannheim, P 1, 3.

Alle Arten Buchführung, Wechsel-u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis, Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.

I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von tit. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Für Damen separate Räume.

Wasche mit Luhns 25317

Sachsenhäuser Apfelweinstube, 2. Querstr. 4.

zapft 7372 prima Apfelwein, spritfrei, bei 12 Flaschen à 30 Pfg. frei ins Haus. Täglich **Süßen** und **Rauscher.** Jean Köhler.

Karl Keller, H 3, 1 Uhrmacher H 3, 1.

Reelle Gelegenheit!

Große leistungsf. auswärtige (süddeutsche) **Möbel-Fabrik** liefert frachtfrei an zahlungsfähige Privatleuten, Beamte **Möbel jegl. Art compl. Betten** sowie **ganze Ausstattungen,** geg. monatl. od. vierteljährl. Ratenzahlungen ohne Aufschlag des **wirklich reellen Preises** und gewährt volle **Garantie für Solidität** der Waaren. Off. werd. durch Vorlegung v. Must. erled. u. sind erb. u. H. 1008 a. d. Exp.

Beste Kartoffel 10 Pfd. 25 Pfg. 100 Pfd. 2.30 frei ins Haus. Größere Parthie billigst. 9177 **Gebr. Koch, F 5, 10.** Telephon 490.

Bestes Mittel gegen **Husten** und **Heiserkeit** ist Bückings ges. gesch. **Isländ. Moos-Bonbons** Packet 20 Pfg. Nur allein zu haben im **Chocoladenhaus C. Unglenk,** P 1, 3. Breitestrasse. K 1, 5a.

Erstes Mannheimer Möbeltransport u. Verpackungs-Geschäft

H 7, 31 Jacob Holländer, Inh. Jean Wagner. Teleph. 942.

MANNHEIM

besorgt Umzüge in der Stadt, sowie nach allen Gegenden des In- und Auslandes 26650

unter Garantie bei billigster Berechnung.

Nach- und von Auswärts stets günstige Retourwagen.

Simons-Brot (Westfälisches Malzkornbrot) in Laiben à 30 u. 60 Pfg. **Steinmetz-**

Kraft-Brot ca. 950 gr 30 Pfg.
Kraft-Brot „ 4 Pfd. 55 „
Diät-Brot „ 850 gr. 35 „
Kraftmehl in Pfd. Säckch. 40 „
Kraftmehl „ 9 „ 1.60

Niederlage bei **Anton Albers** C 3, 19, Fernsprecher 1875. **Louis Möbel,** 2. Querstr. 3, **Gg. Hofstätter,** Riedfeldstr. 16, **F. X. Schurz,** Gontardplatz 9.

Sunlicht Seife

anerkannt als vollkommen rein, neutral und von höchster Reinigungskraft. Erprobt und dauernd erwählt von hauswirtschaftlichen Instituten und tausenden Hausfrauen. 25874

Unsere neuen Freunde die Amerikaner!

Sie sind es in der That schon lange. Die meisten bei uns in den letzten Jahrzehnten eingeführten Neuerungen im Geschäftsleben verdanken wir ihnen. Wir haben die alten sogen. Cylinderbureaux unserer Vorfahren als unpraktisch ausser Kurs gesetzt. Die Amerikaner sind ohne ihre **Rolljalousie-Schreibtische** nur halbe Geschäftsleute. — Meine **„Union“-Schreibtische** sind die **besten, praktischsten und in Anbetracht ihrer vorzüglichen Arbeit billigsten Tische.** Verlangen Sie Preisbücher kostenlos und portofrei. 25276

Heinrich Zeiss

Grossherzogl. und Herzogl. Hoflieferant

Frankfurt am Main B 36 Kaiserstrasse 36.

Filiale in Mannheim, C 3 No. 9.

Von der Reise zurück Dr. Victor Lion,

Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden, N 2, 12. — Fernsprecher 888. 27314

Winterfenster sowie Fenster und Thüren aller Art liefert prompt und billigst die 27013 **Fenster- u. Thürenfabrik Friedr. Brenneis** S 6, 37. Reparaturen.

Weihnachtsgeschenke!

Die armen Handweber Thüringens offeriren:

Reinleinene Damast-Tischdecken mit dem eingewebten Kyffhäuser-Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen. Größe mit geknüpften Franzen 170×170 cm. Preis Mk. 10.—.

Tischdecken mit reizender Kante und mit eingewebter Wartburg mit Franz. 175 cm lang und 150 cm breit. In Reinleinen Mk. 12.—, in Halbleinen Mk. 11.—.

Althüringische Tischdecken mit der Wartburg eingestickt. Größe 160×160 cm. Preis Mk. 10.—

Althüringische Tischdecken mit Sprüchen eingewebt. Größe 160×160 cm. Preis Mk. 8.—

Althüringische Tischdecken mit geknüpften Franzen. Größe 160×160 cm. Preis Mk. 6.—.

Diese Decken aus dem allerbesten Material und in wunderhübschen Farbenstellungen verfertigt, sind ein würdiger Schmuck für jedes Zimmer.

Wir bitten herzlich um gütige Aufträge, gilt es doch, einer nothleidenden Arbeiterklasse Arbeit u. Brod zu verschaffen. 18137

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

In allen Staaten patentirte **Fernschliesser** von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuriegelnd **Preis 6 Mark.** Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

O 6, 2 **Hch. Gordt** O 6, 2

Telephon Nr. 39. MANNHEIM. Telephon Nr. 39.

Bau- und Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt. Patent-Thürschließer und Patent-Steigeisen, fertige Grabgeländer und zusammenlegbare Gartenzelte, Veranden, Gewächshäuser ꝛc. 20150

Max Wallach D 3, 6 empfiehlt: D 3, 6

Leinen in allen Breiten, Handtücher u. Tischzeuge, 25011 **Damen-, Knaben-, Mädchen-, Erstlings-Wäsche** in allen Grössen. **Anfertigung von Betten** und ganzen **Braut- und Baby-Ausstattungen.** Woll-Decken. Patent-Unterröcke.

Kopfwaschen für Damen ist immer von größter Wichtigkeit bei sachgemäßer Behandlung des Haares, dasselbe wird dadurch nicht nur von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt, durch sorgfältiges Ausschneiden der gespaltenen Haarspitzen. Mein separater Damen-Frisir-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen ausgestattet, das Trocknen der Haare geschieht mit den neuesten elektrischen **Warm-Luft-Haartrocken-Apparaten.** Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare auf die angenehmste und gesündeste Weise vollständig getrocknet werden. 24685

Kalte und warme Bäder zu jeder Tageszeit.

Hch. Urbach, D 3, 8, Planken.

Hektographen-Masse pro Kilo Mk. 2.50. Das Ausgiessen wird mit 50 Pfg. berechnet. Zu beziehen durch die **Expedition d. General-Anzeigers** E 6, 2.

Günstige Einkaufsgelegenheit!!!

Anläßlich der **Verlegung unserer Fabrikation** nach der **Schwetzingerstrasse 44** (bisher Fabrik der Herren Gebr. Reuling) geben wir 26971 **Kleiderschränke** aller Art, **Küchenschränke, Waschtische, Waschkommoden, Bettstellen, Wirthstische in allen Größen** und sonstige Artikel unseres reichhaltigen Lagers von jetzt bis **Ende Oktober** zu Vorzugspreisen ab und laden zur Besichtigung ein.

Mannheimer Möbelfabrik, G. m. b. H., H 7, 29.

Copier-Bücher

500 Folio von Mk. 2.— an,
1000 „ „ „ 2.40 „

Hopfen-Einkaufslisten
Reichsbank-Notas

empfiehlt die **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei** G. m. b. H.

Arbeitsmarkt der **Central-Anstalt** für Arbeitsnachweis jeglicher Art. Telephon 1920. S 1, 17. Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden. Männliches Personal. Holzdreher, Friseure, Gärtner, Glaser, Rahmenmacher, Küfer, l. Metzger, Schneider, Taglöhner, größe, kleine Stücke, Steinhauer, Spengler.

Lehrlinge. Friseur, Kellner, Metzger, Schlosser, Spengler, Tapezier.

Weibl. Personal. Dienstmädchen, bürgerl. koch., Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Herrschaftsköchin, Lehrmädchen, Büglerin, Zimmermädchen, Kindermädchen, Kellnerin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen: Männliches Personal. Bauschlosser, Maschinist, Heizer. Ohne Handwerk: Aufseher, Ausläufer, Bureaudiener, Einkassierer, Portier.

Vermischtes

Reiche Heirath vermittelt Bureau Krämer, Leipzig Brüderstr. 6. Ausk. geg. 20 Pf.

Trautes Heim!! Welcher geb. ältere gutsituirte Herr, 40—50er Jahre, gutherz. häusl. Glück zu schätzen weiß, tritt zwecks Gründ. ein. glückl. Heims mit vermögender Dreißigerin a. gut. Fam. in Korresp.? Suchende lebt sehr zurückgezogen und ist ohne Herrenbekanntschaft. Nichtkonvenirendes erfolgt zurück. Offerten unter **V. 63154b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Fein. **Pianino** zu verm. (nicht an Wirthschaften). B 7, 15, I.

Buntstickereien werden angenommen. **D 7, 20,** 3. St.

Wäsche zum Bügeln wird angen. C 2 6 u. B 7, 11.

N 3, 14 in d. alten Sonne, ein schönes **Nebenzim.,** 60—80 Personen fass., ist zu vergeben.

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme bei **Frau Burgi,** Hebamme, **Colmar,** Rubenallee 4.